

Rainer Sachse

Die Ducks und ihr Universum

Prof. Dr. Rainer Sachse (geb. 1948) ist Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut und Direktor des Instituts für Psychologische Psychotherapie in Bochum. Er ist Experte für den Bereich „Persönlichkeitsstörungen“ und hat viele Jahre mit Personen therapeutisch gearbeitet, die solche Störungen aufwiesen.

Er hat viele Bücher über Psychotherapie und Persönlichkeitsstörungen geschrieben und Satire-Ratgeber darüber, wie man z.B. seine Beziehung, seine Karriere oder sein Leben ruiniert.

Seine Hobbys sind neben Comics, seinem Enkel Moritz und seinem Hund Flocke noch die Astronomie und Astrophysik.

Er ist Micky-Maus-Leser der ersten Stunde und Mitglied der D.O.N.A.L.D. (M.d.D.).

1 Das Entenhausener Parallel-Universum

1.1 Die Tales

Wir beziehen unsere Kenntnisse über Entenhausen, die Ducks, ihre Lebensweise, die in Entenhausen herrschende Physik, Biologie etc. aus den sogenannten „Tales“: Bebilderten Geschichten, die über das Leben in Entenhausen berichten. Diese Tales schildern ein Leben, das in vielen Aspekten dem Leben auf der Erde, in westlichen Industriegesellschaften recht ähnlich ist.

Dennoch gibt es sehr viele sehr charakteristische Unterschiede, die einem zu denken geben: Die Bewohner sind humanoide Tiere, ihre Biologie unterscheidet sich in vielen Aspekten von dem, was man aus der irdischen Biologie kennt; man kennt auch viele extra-terrestrische Lebensformen.

Auch die Physik und Technik sind anders als auf der Erde. Daher ergibt sich die Frage danach, wo sich Entenhausen genau befindet. Liegt es auf der Erde, liegt es auf einem benachbarten Planeten oder liegt es sogar in einem Parallel-Universum? Aufgrund der Informationen zu physikalischen Gesetzen ist darauf eine Antwort möglich.

Ich möchte mich hier mit zwei Fragestellungen befassen:

1. Mit der Frage, welche Schlüsse man aus den physikalischen Informationen der Tales im Hinblick auf die Lage von Entenhausen ziehen muss.
2. Mit der Frage, welche Arten von Persönlichkeitsstilen die Mitglieder der Familie Duck, würde man sie nach irdischen Maßstäben beurteilen, wohl aufweisen würden.

Auf beide Fragestellungen kann dieses Buch klare Antworten geben.

1.2 Parallel-Universum

Aus Erkenntnissen der Quantentheorie und aus Entwicklungen der String- und M-Theorie (vgl. Greene, 2000, 2004) leiten einige Physiker die Hypothese ab, dass es nicht nur *ein* Universum gibt, nämlich das, in dem wir leben, sondern dass es dazu noch eine Vielzahl anderer Universen geben könnte: Sogenannte „Multiversen“ oder Parallel-Universen (vgl. Jenkins & Perez, 2010; Greene, 2013; Kaku, 2014; Randall, 2006; Tegmark, 2003, 2014).

In diesen Parallel-Universen könnten gänzlich andere physikalische Naturkonstanten herrschen (z.B. andere Werte für das Planck'sche Wirkungsquantum oder andere Gravitationskonstanten) oder andere physikalische Gesetze: Und dies wiederum hätte gravierende Auswirkungen auf chemische und biologische Prozesse. Denn andere physikalische Gesetze ziehen massive Konsequenzen nach sich: Konsequenzen für Raumfahrt, aber auch elementare Konsequenzen für den Alterungsprozess von Organismen etc.

Je nachdem, wie stark sich ein Parallel-Universum von diesem unterscheidet, wäre das Leben anders, würde leicht bis stark anderen Gesetzmäßigkeiten unterliegen; bei stärkeren Abweichungen der Naturkonstanten wäre auch Leben gänzlich unmöglich.

Die Hypothese von Parallel-Universen ist in der Physik umstritten (Ellis, 2011; Zeh, 2012): Ein Problem der Hypothese besteht vor allem darin, dass es keine empirischen Belege dafür gibt und dass es möglicherweise auch nie Belege dafür geben kann: Dies ist für eine wissenschaftliche Theorie von großem Nachteil (Zeh, 2012).

Man kann die Parallel-Universum-These daher zur Zeit nicht als „harten Fakt“ ansehen, sondern eher als eine Spekulation: Dieser Tatsache sollte man sich bei allen übrigen Ausführungen bewusst bleiben.

Dennoch ist im vorliegenden Zusammenhang die Annahme der Existenz von Paralleluniversen hilfreich (Bahners, 2014): Denn, wie wir sehen werden, ergeben sich aus den Tales, die uns aus Entenhausen vorliegen, sehr starke Hinweise darauf, dass in Entenhausen *deutlich andere physikalische Gesetze gelten* als in unserem Universum.

So wird z.B. deutlich, dass in Entenhausen (siehe Kapitel „Physik“):

- das Entropie-Gesetz nicht gilt (was entscheidende weitere Auswirkungen hat),

- elementare physikalische Eigenschaften der Masse nicht so gelten, wie in unserem Universum,
- dass demzufolge auch spezielle und allgemeine Relativitätstheorie nicht (oder nicht so wie auf der Erde!) gelten können,
- elementare Gesetze von Energie nicht in gleicher Weise gelten, wie in unserem Universum,
- Erfindungen möglich sind, die in unserem Universum als unmöglich angenommen werden können.

Nach augenblicklichem Wissensstand muss man davon ausgehen, dass *in unserem Universum* aber überall die gleichen physikalischen Gesetze gelten und die gleichen Naturkonstanten Gültigkeit haben: *Und daraus muss man schließen, dass sich Entenhausen nicht in unserem Universum, also auch nicht auf der Erde oder auf einem Nachbarplaneten und auch nicht in einer Nachbar-Galaxis wie Andromeda befinden kann.*

Da in einem Parallel-Universum jedoch ohne Weiteres andere Gesetze gelten und andere Naturkonstanten herrschen können, *ist es wahrscheinlich, dass sich Entenhausen in einem Parallel-Universum befindet.* Dort sind viele Aspekte sehr ähnlich wie in unserem Universum: Bestimmte Aspekte sind jedoch auch ganz anders und dadurch sind Ereignisse und Abläufe möglich, die es auf der Erde nicht geben kann.

Aus diesen Gründen erscheint die Annahme vertretbar, dass sich Entenhausen *nicht* innerhalb unseres Universums, sondern in einem Paralleluniversum befindet (die Annahme ist tatsächlich nicht absurder als die Annahme von Paralleluniversen überhaupt).

Tatsächlich wirft diese Annahme aber ein ungelöstes (und wahrscheinlich auch nicht lösbares) anderes Rätsel auf: Nämlich, wie die Informationen aus dem Entenhausener Universum in unser Universum gelangen können: Könnte es „Wurmlöcher“ geben, die die Universen zeitweilig miteinander verbinden? Wir wissen es definitiv nicht.

Dennoch: Das Vorliegen der Tales ist ein Fakt. Und gehen wir mal (versuchsweise) davon aus, dass sie nicht Fiktion, sondern Beschreibungen einer Realität sind, dann ergeben sich daraus durchaus erstaunliche Konsequenzen.

2 Die Tales

2.1 Einleitung

Unser Wissen über Entenhausen basiert auf einer Vielzahl von Erzählungen, die in Form von Comics vorliegen: Ich möchte diese Erzählungen hier als die „Tales“ bezeichnen (sie bezeichnen sich z.T. selbst so; z.B. 205, 216): Es sind kurze oder längere Erzählungen, die aus dem Leben in Entenhausen berichten und die sich im Wesentlichen auf den Sozialbereich der Enten oder auf den Sozialbereich der Mäuse beziehen.

Ich möchte mich hier ausschließlich mit dem Sozialbereich der *Enten* befassen: Diese Tales beziehen sich vor allem auf Mitglieder der Familie Duck: Dagobert Duck, Donald Duck, Daisy Duck, Tick, Trick und Track Duck, Oma Duck; aber auch auf einige befreundete oder verwandte Personen wie Gustav Gans, Franz Gans, Daniel Düsentrieb.

Es gibt hier eine große Zahl von Tales: Sie unterscheiden sich nicht nur im Umfang, sondern auch in der Qualität ihrer Erzählungen.

Ich möchte mich, schon wegen des enormen Umfangs des Materials, auf solche Tales beziehen, die nach gängiger Auffassung den „Kanon“ der Schriften umfassen: Dazu habe ich 343 kanonisierte Tales ausgewählt, auf denen meine genaueren Analysen beruhen (zu Verzeichnissen siehe Grote, 1995). Nicht alle Tales sind gleichermaßen relevant für die Charakterisierung der Ducks und ihres Universums: Einige sind hoch relevant: Aus ihnen können viele interessante Schlüsse gezogen werden. Andere sind weniger relevant und andere tragen zum Gesamtbild praktisch gar nichts bei, andere erweisen sich als Doppelungen; andere erscheinen auf den ersten Blick als Doppelungen, die Tales weichen aber bei genauer Prüfung in Details voneinander ab.

Alle anderen Tales möchte ich als „apokryphe Schriften“, d.h. „nicht vollwertige“ oder redundante oder irrelevante Schriften auffassen; natürlich ist dies eine recht willkürliche Entscheidung und ich lasse mich natürlich auch gerne eines Besseren belehren; ich folge jedoch durchaus den gängigen Publikationen, die einen Maßstab in der Kanonisierung der Tales gesetzt haben.

Ich möchte also die kanonisierten Tales als „Berichte aus Entenhausen“ auffassen: Natürlich ist mir bewusst, dass solche Berichte nie „die Realität“ abbilden, sondern dass sie immer

durch die subjektive Sichtweise des Verfassers beeinflusst sind; durch seine eigenen Interpretationen, Vorlieben, Erwartungen, Absichten, Annahmen, seine Vorurteile etc.

Deshalb ist auch klar, dass Tales voneinander abweichen, dass sie sich z.T. sogar widersprechen können: Und das bedeutet, dass sie wiederum interpretiert und in ihrer Bedeutung analysiert werden müssen. Und das wiederum bedeutet, dass andere Autoren durchaus an vielen Stellen zu anderen Schlussfolgerungen gelangen können als ich.

Mir geht es an dieser Stelle aber auch nicht darum, das „wahre Leben“ der Ducks zu rekonstruieren oder zu zeigen, „wer Donald wirklich war“ (Gans, 1986). Ich möchte keine „historisch-kritische Analyse“ der Tales durchführen (vgl. Conzelmann, 1992; Conzelmann & Lindemann, 1998). Mir geht es vielmehr darum, aus allen analysierten Tales ein „Durchschnittsbild“ der Ducks herauszudestillieren: Zu rekonstruieren, wer sie sind, welche Persönlichkeitsstile sie aufweisen etc.

Auf alle Fälle zeichnen die Tales ein recht interessantes Bild von Entenhausen, aber es ist deutlich,

- dass wir nicht definitiv wissen, was genau „die Realität“ von Entenhausen ist;
- dass wir natürlich nur Informationen haben, die uns die Tales auch mitteilen; da die Tales viele Aspekte des Entenhausener Lebens aber gar nicht behandeln, können wir über viele Lebensbereiche auch keine Auskunft geben.

Die meisten der Original-Tales liegen in englischer Sprache vor: Ich möchte mich jedoch in aller Regel mit den deutschen Übersetzungen befassen (nur in Ausnahmen werde ich Originale verwenden), da die deutsche Übersetzung die Tales z.T. deutlich verbessert hat (was wir der Übersetzerin Dr. Erika Fuchs verdanken): Die deutsche Fassung bringt die Bedeutungen deutlich mehr auf den Punkt, ist oft literarisch angemessener und „spritziger“ als der Originaltext (vgl. Bahners, 2014; Horst, 2010; Meloni, 2013). Die verwendeten Alliterationen und Lautmalereien sind oft genial („schmatz, mampf, kau“) und die Verse von literarischer Qualität („Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns waschen und Gefahr.“).

Aus diesen Gründen erscheint es durchaus gerechtfertigt, die Tales in deutscher Übersetzung zu analysieren.

2.2 Die Tales: Eine kurze Analyse

Die überlieferten Tales rangieren von solchen, die man als „Kurzgeschichten“ bezeichnen könnte bis zu solchen, die man als „Epen“ kennzeichnen könnte: Lange Geschichten, die einen großen Spannungsbogen bilden und in denen die einzelnen Figuren recht elaboriert werden. Damit erinnern sie (zumindest ansatzweise) an die Edda (vgl. Simek, 2008) oder das Gilgamesch-Epos (Sallaberger, 2008).

Die Tales handeln in aller Regel im Wesentlichen von *Beziehungen* (wie gute Fernsehserien wie Navy CSI auch; Hinrichsen, 2012); nur sekundär sind es Kriminalgeschichten, Abenteuer- oder Wildwest-Storys u.ä.

Sie handeln vor allem von Beziehungen zwischen

- Donald und Tick, Trick und Track
- Donald und Daisy
- Donald und Gustav Gans
- Donald und Dagobert
- Dagobert und Tick, Trick und Track
- Tick, Trick und Track untereinander

Diese Beziehungen sind interessant, weil die Protagonisten sehr unterschiedliche Persönlichkeitsstile aufweisen und damit unterschiedliche Ziele und Motive, unterschiedliche Erwartungen, Empfindlichkeiten und Interpretationen aufweisen.

So entwickeln die unterschiedlichen Charaktere unterschiedliche interaktionelle Dynamiken: Diese sind manchmal recht trivial, oft sind sie aber auch sehr interessant, humorvoll und manchmal außergewöhnlich bis genial. Fast immer sind sie unterhaltsam, weil man sich in den Geschichten selbst wiederfindet, Bekannte erkennt etc. und das alles auf eine sehr humorvolle, manchmal skurrile Weise, was einen schmunzeln und manchmal schallend lachen lässt.

Die Tales stammen von unterschiedlichen Autoren und damit sind sie, sowohl was die Storys betrifft, als auch, was die Zeichnungen angeht, von deutlich unterschiedlicher Qualität: Nicht alle Autoren „zeichnen“ die Protagonisten in gleicher Weise und statten sie mit den gleichen Eigenschaften aus.

Manchmal weisen die Tales auch Doppelungen auf.

So gibt es z.B. eine Geschichte über eine Fuchsjagd, einmal

- mit Onkel Dagobert (104),

- mit Donald (237),

wobei die Inhalte jeweils sehr ähnlich sind.

Und es gibt eine Story um die Dressur eines wilden Tieres,

- einmal als „Dressur eines Kojoten“, an dem sich Donald und die Kinder erfolglos versuchen (127),
- und einmal um die Zähmung eines Fohlens (220).

Auch hier sind die Inhalte sehr ähnlich.

2.3 Arten von Tales

Die Tales sind von sehr unterschiedlicher Art und (abgesehen von den Beziehungsthemen) befassen sie sich mit unterschiedlichen Themen.

Einige der Tales kann man als „große Epen“ bezeichnen: Es sind Geschichten, die sich langsam entwickeln, einen Spannungsbogen aufbauen und ein (furioses) Finale aufweisen.

Beispiele dafür sind:

- 13 Trillionen (28)
- Der Fliegende Holländer (25)
- Die Kohldampfinsel (22)
- Weihnachten für Kummersdorf (14)
- Familie Duck auf Nordpolfahrt (11)
- Der Goldene Helm (7)
- Das Gespenst von Duckenburgh (4)
- Im Land der viereckigen Eier (71)

Inhaltlich hat man es zu tun

- mit Kriminalgeschichten (z.B. 28),
- mit Science-Fiction-Geschichten (z.B. 31, 115, 186, 187, 188, 239, 279),
- mit Tiergeschichten (z.B. 32, 36),
- mit Action-Storys (z.B. 56), die manchmal hoch dynamisch und extrem schnell sind (z.B. 214 oder 236),
- mit Familien-Geschichten (z.B. 52),
- mit Abenteuer-Geschichten (z.B. 71),
- mit Wild-West-Geschichten (z.B. 8, 177),
- Gruselgeschichten (301),

- Fantasy-Geschichten sind bei den Ducks sehr selten, sie kommen im Wesentlichen im Bereich der Mäuse vor (noch am ehesten gehören die Storys um die Hexe Gundel Gaukeley in diese Kategorie; 126, 192, 206, 307, 310).

2.4 Humor und Atmosphäre

Die Tales zeichnen sich z.T. durch einen ausgeprägten Humor aus: Dieser wird manchmal durch die Bilder transportiert, manchmal durch die Texte, wobei dann die deutschen Texte noch deutlich humorvoller sind als die Englischen.

Beispiel für den *Humor durch Bilder* ist der Spürhund des „Fähnlein Fieselschweif“, Spurobold (schon der Name ist genial!): Im Titelbild zu der Geschichte „Kampf um Goldmedaillen“ (149) sieht man Spurobold, mit der Pfote an einen Hirschen gelehnt, völlig O-beinig stehend, mit der anderen Pfote auf den Hirsch deutend. Die Augen geschlossen und das Maul zu einer Art Röhre geformt: Offenbar heult er, um die Pfadfinder auf den Hirsch aufmerksam zu machen und empfindet dabei selbst ein hohes Maß an Zufriedenheit. Der Hirsch schaut mit einer Mischung aus Ärger und Verwunderung auf den Hund, reagiert ansonsten aber gar nicht: Ein extrem gelungenes Bild!

Ein weiteres Beispiel liefert die Story „Der Sheriff von Bullett Valley“ (177): Hier sitzt Donald auf einem riesigen Pferd und glaubt, er sehe „beeindruckend“ aus; tatsächlich beeindruckend ist aber das Pferd, das den Schurken verfolgt und dabei alle vier Hufe gleichzeitig an den Körper anlegt: wie ein stromlinienförmiges Geschoss!

In vielen Fällen wird der Humor aber auch verbal vermittelt. Außerordentlich originell ist dabei „Die Quizsendung“ (54): In dieser Sendung werden Fragen gestellt, wie:

- Welche Farbe hat eine Goldmünze?
- Welche Zahl steht auf einem 5-Taler-Stück?
- Aus welchem Material besteht Papiergeld?

Dagobert, der aus Steuergründen nichts mehr verdienen darf, muss alle diese Fragen mit „ich weiß nicht“ beantworten und erhält 120.000 Taler für den „Dümmsten Teilnehmer“ der Sendung. (Dass diese Storys einen fatal an viele Fragen aus dem Fernsehen erinnern, kann natürlich nur Zufall sein!)

Auch „Die Schreckensnacht“ (78) ist sehr originell: Donald nimmt eine Stellung als Nachtwächter an, kann aber vor Arbeitsantritt nicht schlafen und muss von den Kindern wach gehalten werden. Schließlich schläft er auf einem Nagelbrett ein und verjagt eine Diebesbande im Schlaf.

3 Naturwissenschaften und Technik

Der Bereich „Naturwissenschaft und Technik“ ist der, in dem die Unterschiede zwischen dem Entenhausener Universum und dem heimischen am stärksten deutlich werden und hier gibt es die meisten Beweise dafür, dass sich Entenhausen tatsächlich in einem Paralleluniversum befindet.

3.1 Physik

In den Tales werden einige Geschichten überliefert, die sehr deutliche Hinweise darauf enthalten, dass physikalische Gesetze im Entenhausener Universum *deutlich anders* sind, als in unserem Universum (siehe Einleitung). Da diese Aspekte aber nicht nur „nebenbei“ in den Geschichten vorkommen, sondern jeweils an sehr zentralen Punkten der Handlung bzw. die Handlung als solche zentral bestimmen und da solche Hinweise bei mehreren Autoren vorkommen, kann man annehmen, dass es sich dabei nicht um Interpretationsfehler der Autoren handelt, *sondern um wesentliche Aspekte der Entenhausener Realität*: Man muss daher die beschriebenen physikalischen Gesetze für zutreffend halten.

Und das möchte ich hier tun: Ich möchte die Beschreibungen für zutreffend halten und analysieren, welche Schlüsse man daraus ziehen muss.

3.1.1 Das Entropie-Gesetz

3.1.1.1 Die sich zusammensetzende Karte

In der Erzählung „Dokumente im Tropenwald“ (110) erhält Donald von Onkel Dagobert eine wichtige Karte, auf der die Absturzstelle eines Flugzeugs eingezeichnet ist, aus dem die Ducks wichtige Dokumente für Onkel Dagobert bergen sollen.

Aus Sicherheitsgründen zerreiht Donald die Karte in kleine Stücke und wirft sie in den Fluss. Gustav Gans liegt auf einem Baumstumpf, der über eine Fluss-Ausbuchtung hinausführt und in einem Strudel des Flusses setzt sich die Karte von Donald vor seinen Augen wieder in der richtigen Form und vollständig zusammen. Gustav hält sie sofort für eine Schatzkarte und macht sich daraufhin ebenfalls auf den Weg in den Tropenwald.

Dieses, auf den ersten Blick trivial erscheinende Ereignis hat aber tatsächlich gravierende Implikationen.

Nach dem ersten Hauptsatz der Thermodynamik von Boltzmann nimmt die Entropie in einem abgeschlossenen System immer zu (vgl. Boltzmann, 2000; Haase, 1963; Planck, 1964; Schaller, 2011; Smalin, 2014).

Dieses sogenannte „Entropie-Gesetz“ ist sehr wesentlich, denn es impliziert,

- dass Systeme im Ausmaß der Unordnung zunehmen und im Ausmaß der Ordnung abnehmen;
- dass Ordnung sich niemals, mehr als durch reinen Zufall möglich, selbst herstellt oder „wieder herstellt“ (und der Zufall ist *sehr* gering);
- dass Gegenstände, die man zerstört, sich nicht von selbst reparieren oder wieder zusammensetzen;
- dass jede Herstellung oder Aufrechterhaltung von Ordnung (wie z.B. in biologischen Systemen) *Energie* erfordert und dazu noch Information (wie z.B. durch DNA);
- dass durch Entropie ein Zeitpfeil definiert wird, nämlich dass Zeit nur in eine Richtung verläuft (und dabei ist Entropie das einzige physikalische Prinzip, das eine Unumkehrbarkeit der Zeit definiert);
- dass dadurch Gegenstände und Lebewesen *altern*, dass Altern unumgänglich ist und nicht aufgehoben oder „umgekehrt“ werden kann;
- dass Zeitreisen unmöglich sind.

Nach dem Entropie-Gesetz könnte sich eine zerrissene und in einen Fluss geworfene Karte niemals (!) wieder genau und vollständig zusammensetzen (die Wahrscheinlichkeit dafür ist geringer als 10 Lotto-Höchstgewinne hintereinander) und schon gar nicht genau unter den Augen eines höchst interessierten Beobachters.

Setzt sich eine Karte, die derart zerstört wurde, unter dem Auge eines interessierten Betrachters selbst wieder zusammen, kann dies nur bedeuten, dass das Entropie-Gesetz im Entenhausener Universum nicht gilt (oder nur eingeschränkt; wobei wir die Determinanten der Einschränkung nicht kennen).

Gilt in einem System das Entropie-Gesetz aber nicht, dann ist das keineswegs nur ein „Nebenereignis“ in der Physik: Wie wir sehen werden hat das, auch im Universum der Ducks, äußerst gravierende Folgen.

3.1.1.2 Produktion von Texten

In der Erzählung „Geistermusik“ (180, 318) erfindet Daniel Düsentrieb für Onkel Dagobert eine Flüssigkeit, in der Buchstaben sich so ordnen, dass, wenn man diese auf eine feste Unterlage schüttet, ein Text erscheint, *der eine valide Wirtschaftsprognose abgibt*: Daniel tut dies und auf Dagoberts Schreibtisch erscheint ein verständlicher, grammatikalisch korrekter und inhaltlich sinnvoller Text, der die angegebene Prognose erhält.

Auch dies ist ein schlagendes Beispiel dafür, dass das Entropie-Gesetz nicht gelten kann: Schüttet man in unserem Universum eine Buchstabensuppe auf einen Tisch, liegen die Buchstaben kreuz und quer durcheinander; sie bilden keineswegs einen Text, schon gar keinen, der grammatikalisch korrekt ist, Absätze enthält und semantisch sinnvoll ist. Texte, die dann auch noch valide Wirtschaftsprognosen erzeugen, können nur durch „Magie“ entstehen und Magie kann nach allem, was man heute physikalisch weiß, nicht vorkommen: Magie gehört in den Bereich von „Fantasy“, nicht in den Bereich von Physik.

Derartige Texte können aber nach dem Entropie-Gesetz *auf keinen Fall entstehen: Ihre Wahrscheinlichkeit ist praktisch gleich Null*. Dass sie dann aber auch noch sinnvolle Prognosen machen, die auf hohem wirtschaftlichem Knowhow basieren, ist (in diesem Universum) völlig komplett unmöglich.

Hier sind in Entenhausen offenbar ganz andere Kräfte am Werke, gelten ganz andere Gesetzmäßigkeiten, die wir nicht kennen, von denen wir im hiesigen Universum aber nur träumen können.

3.1.2 Trägheit

Trägheit von Massen ist (in diesem Universum) eine Eigenschaft von Materie, besser gesagt: Von Masse. Massen-Trägheit bedeutet, dass ein einem bewegter Körper seine Geschwindigkeit und Bahn so lange beibehält, bis eine Kraft auf ihn einwirkt.

Sehr deutlich wird dieses Prinzip im sogenannten „Äquivalenz-Prinzip“ der Relativitätstheorie (Einstein, 1905, 1907, 1911, 1977; Einstein et al., 1982; Janssen & Renn, 2015; Sonne & Weiß, 2013; Schwinger, 2000), demzufolge schwere und träge Masse das Gleiche sind: Existiert eine Masse, dann hat sie immer gleichzeitig Gewicht *und* Trägheit!

Trägheit ist damit eine immanente Eigenschaft von Masse wie Massenanziehung, kinetische Energie, potentielle Energie etc.

In unserem Universum ist es nicht möglich, einer Masse ihre Trägheit zu nehmen, insbesondere auch nicht, ohne ihre anderen Eigenschaften mit zu beeinflussen.

In der Erzählung „Cash flow“ (303) erfindet ein Professor (der Gleiche, der auf der Kohldampf-Insel den „Versteinerer“ erfindet) ein Gerät, mit dessen Hilfe Masse ihre Trägheit verliert, ohne dass ihre anderen physikalischen Eigenschaften verändert werden: Die Masse hat nach wie vor noch eine Massenanziehung, potentielle und kinetische Energie; lediglich ihre Trägheit ist aufgehoben.

Im Rahmen der irdischen Physik ist es jedoch nicht denkbar, einer Masse selektiv ihre Trägheit zu nehmen: Eine Masse hat nur dann keine Trägheit, wenn ihre Masse = 0 ist; und dann hat sie auch keine Massenanziehung. Ihre potentielle Energie ist dann Null und wenn sie in der Höhe losgelassen wird, fällt sie nicht und erzeugt damit auch keine kinetische Energie.

In der Erzählung bewirkt das Gerät jedoch, dass Donalds Auto, Donald, Dagobert und die Kinder keine Trägheit mehr haben: Was auch stimmen muss, da Trick das schnell fahrende Auto sofort dadurch stoppen kann, dass er einen Arm heraushält und das Auto plus Insassen an einem Poller festhalten kann.

Hätte das Auto eine nennenswerte Trägheit, würde es Trick den Arm mühelos abreißen.

Hier hat es damit aber nicht nur keine Trägheit, sondern auch keine kinetische Energie ($E = \frac{1}{2}mv^2$). Klar ist, nach irdischer Physik, dass ein Gegenstand nur dann keine kinetische Energie hat, wenn $v = 0$ oder $m = 0$ ist. Da Donalds Auto sich aber bewegt, ist $v \neq 0$, also kann nur $m = 0$ sein. (Bei dem Versuch, dafür eine Lösung zu finden, muss man sehr darauf achten, dass sich einem das Gehirn nicht verknotet!)

Wäre aber $m = 0$, dann hätte das Auto keine Massenanziehung, es würde also den Hügel *nicht* herunterfahren und es hätte keine potentielle Energie, es würde also nicht beschleunigen.

All das tut es in der Erzählung jedoch: Es unterliegt offenbar der Gravitation und es beschleunigt, also ist $m \neq 0$.

Nach terrestrischer Physik ist das alles sehr verwirrend, also muss die Physik im Entenhausener Universum anders funktionieren: Wie, das bleibt aber weitgehend unklar, denn im Rahmen klassischer Physik lässt sich dieses Paradoxon nicht lösen.

Deutlich ist aber: Die Relativitätstheorien (spezielle wie allgemeine) können im Entenhausener Universum nicht gelten (oder zumindest nicht so, wie in unserem Universum!).

Auch das hat, wie wir sehen werden, weitreichende Implikationen.

3.1.3 Aspekte der Newton-Physik

Aber man muss sehen, dass schon Aspekte der Newton-Physik (vgl. Feicht & Graf, 1973; Gascha & Pflanz, 2005) in Entenhausen anders sind als auf der Erde: In den Geschichten „Die Astromiten aus dem All“ (307, 308) ziehen die Ducks mit Raketen-Gleitern Asteroiden hinter sich her: Interessanterweise ziehen sie jedoch die Asteroiden so, dass der Raketen-Ausstoß der Gleiter direkt auf die folgenden Asteroiden gerichtet ist. Die ausgestoßenen Partikel der Raketen-Motoren, die Rückstoß erzeugen, treffen damit direkt auf die angekoppelten Asteroiden und erzeugen damit eine unmittelbare Bremswirkung. Auf der Erde würden sich diese beiden Effekte weitgehend aufheben und verhindern, dass sich dieses Gespann überhaupt bewegt.

In Entenhausen scheint das aber nicht der Fall zu sein: Die Gleiter ziehen die Asteroiden durch den Raum. Damit wird aber deutlich, dass hier eines der elementarsten Prinzipien der Newton-Physik (Newton, 2014) nicht gelten kann: Aktion ist gleich Reaktion! Es ist schwierig zu durchdenken, welche elementaren Folgerungen sich daraus noch ergeben, aber deutlich ist: Die hier beschriebene Physik kann nicht in unserem Universum stattfinden!

3.1.4 Wasser

Bemerkenswert sind in Entenhausen auch die physikalischen Eigenschaften von Wasser.

Um die Panzerknacker abzuwehren, füllt Dagobert seinen sehr massiv gebauten und isolierten Geldspeicher mit Wasser (26).

Wie es der Zufall will, wird gerade in dieser Nacht eine Kältewelle vorhergesagt: Es wird schneidend kalt. Durch die Kälte gefriert das Wasser im Geldspeicher, dehnt sich aus und sprengt die Wände: Der Eisblock mit dem „gefrorenen Geld“ (26) rutscht auf das Nachbargrundstück, wo sich die Panzerknacker in aller Ruhe Geld aus dem Eis picken.

Der Geldspeicher von Onkel Dagobert ist sehr groß; er enthält Geld und Gold, das normalerweise Zimmertemperatur haben dürfte. Füllt man den Geldspeicher mit Wasser, dann hat dies wohl auch ca. 18°C: Das ergibt eine sehr große Masse von ca. 18°C.

Der Geldspeicher hat massive Wände, die durch „Schamottsteine“ auch noch sehr gut wärmeisoliert sein dürften.

Entenhausen liegt, so kann man aus den Geschichten schließen, in einer gemäßigten Klimazone. Wenn es in einer solchen Zone *sehr* kalt wird, dann sinkt die Temperatur auf ca. -20°C. Bei sehr extrem „extremen“ Kälteeinbrüchen könnte die Temperatur auf -30°C sinken.

Aber selbst eine solche Temperatur könnte innerhalb von ca. 8 Stunden bei einem so gut isolierten und extrem masse-reichen Gebäude auf der Erde auf keinen Fall dazu führen, dass das Wasser gefriert und den Geldspeicher sprengt.

Dies kann nur dann geschehen, wenn man davon ausgeht, dass die Eigenschaften von Wasser in Entenhausen ebenfalls anders sind, als auf der Erde.

Worin der Unterschied aber tatsächlich liegt, kann nicht genau bestimmt werden.

Da Wasser aber ein für die Biologie absolut zentrales Molekül ist, kann man annehmen, dass eine schon leichte Veränderung seiner physikalischen Eigenschaften dazu führt, dass sich gravierende Konsequenzen daraus ergeben!

3.2 Technik

3.2.1 Einleitung

Betrachtet man das Alltagsleben in Entenhausen, dann erhält man den Eindruck, dass die „normale Alltagstechnik“ in etwa auf dem gleichen Stand ist wie auf der Erde: Es gibt Autos, diese werden repariert, d.h. sie sind z.T. unzuverlässig; es gibt Fernseher, Waschmaschinen, Flugzeuge, Hubschrauber etc. Der *durchschnittliche Stand der Technik* ist nicht höher als auf der Erde.

Dazu gibt es jedoch einige signifikante Ausnahmen: An manchen Stellen zeigt die Entenhausener Technik Entwicklungen, die weit über die technische Entwicklung auf der Erde hinausgehen. Warum das so ist, ist unklar; verantwortlich dafür könnte aber die andere Physik im Entenhausener Universum sein.

Viele der technischen Entwicklungen gehen auf einen genialen Erfinder zurück: Daniel Düsentrieb (siehe das entsprechende Kapitel); jedoch gibt es auch noch andere außergewöhnliche Erfinder in Entenhausen.

3.2.2 Raketen

Im Hinblick auf Raketen-Technologie scheint Entenhausen führend zu sein: Es gibt

- Raketen, die sehr klein sind (so, dass gerade Donald und die Kinder hineinpassen), nicht größer als ein Düsenjäger, die aber problemlos zum Mond und zurück fliegen können (und damit auch die Erdschwerkraft mühelos überwinden können; (27, 132, 193, 199); vergleicht man das mit dem ersten Mondgefährt der Erde, der Saturn-V-Rakete, dann sind diese „Raumgleiter“ extrem viel kleiner und damit auch extrem viel effizienter;
- Raketen, die zum Asteroiden-Gürtel fliegen können und dabei kleiner sind als ein Jumbo-Jet: in der Rakete können die Besatzung, Essen, Sauerstoff und Treibstoff für eine extrem lange und aufwändige Reise mitgeführt werden (307, 308).

Ein wesentlicher Grund dafür, dass Raketen in Entenhausen anders funktionieren als auf der Erde, könnte darin liegen, dass dort die Relativitätstheorie nicht so funktioniert, wie in unserem Universum (Eddington, 1923; Einstein, 1905, 1911, 1913, 1916, 1956, 1960).

So besagt z.B. die spezielle Relativitätstheorie, dass eine Beschleunigung eines Raumschiffs sehr energieaufwendig ist; nähert sich die Geschwindigkeit der Lichtgeschwindigkeit, steigt der Energieaufwand exponentiell stark an; kurz vor Erreichen der Lichtgeschwindigkeit nähert sich der Energieaufwand dem Wert unendlich.

Damit benötigen Raumschiffe auf der Erde zu einer nennenswerten Beschleunigung sehr viel Energie: Diese müssen sie natürlich mitführen, wodurch die Raumschiffe prinzipiell sehr groß werden (wer in Houston die Saturn-V-Rakete gesehen hat, dem ist das völlig klar!). Dadurch werden sie aber schwer, was den Energieaufwand erneut erhöht usw.

Kleine Raumschiffe, die sehr schnell fliegen können, sind daher in diesem Universum nicht denkbar.

Geht man aber davon aus, dass die Relativitätstheorie nicht gilt, dann könnte dies in einem Parallel-Universum anders sein: Denn stiege der Energieaufwand für Beschleunigungen mit der Geschwindigkeit nur leicht und linear an, dann könnten Raumschiffe klein *und* schnell sein!

Daher gilt:

- Die dargestellten Raumschiffe sind in einem Parallel-Universum möglich.
- Die dargestellten Raumschiffe sind *nur* in einem Parallel-Universum möglich!

3.2.3 Treibstoffe

Die Geschichten über Raketen machen auch deutlich, dass Entenhausen über außergewöhnliche Treibstoffe verfügen muss: Bei der Apollo-Mission brauchte man eine Saturn-V-Rakete, um genügend Treibstoff zur Überwindung der Erdschwerkraft mitzuführen; in Entenhausen sind aber alle Raketen *wirklich klein* (vgl. 307, 308).

Ganz offensichtlich können sie damit nur sehr geringe Treibstoffmengen transportieren und damit reichen sehr geringe Treibstoffmengen aus, um Raketen bis zum Asteroiden-Gürtel und darüber hinaus anzutreiben und zur Erde zurückzubringen. Das aber kann nur bedeuten: Der Treibstoff ist ein extremer Hochenergie-Treibstoff (wie bei „Enterprise“, bei der man ein ähnliches Problem hat).

Aber wie schon ausgeführt kann auch dieses Problem durch die Annahme gelöst werden, dass im Duck-Universum die Relativitätstheorie nicht (in unserer Form) gilt.

3.2.4 Anti-Gravitation und künstliche Schwerkraft

In allen Geschichten, die im Weltraum spielen (307, 308) verfügen die Raketen über künstliche Schwerkraft. Die Ducks etc. werden vom Boden der Rakete angezogen, sie schweben *nicht* in der Luft: Sie befinden sich *nicht* in einem Zustand der Schwerelosigkeit!

Und: Die künstliche Gravitation kann an- und abgeschaltet werden: Sie wird damit eindeutig *technisch hergestellt!*

Diese Möglichkeit übersteigt sowohl die physikalischen, als auch die technischen Möglichkeiten der Erde um ein Vielfaches!

Aber künstliche Schwerkraft gibt es in Entenhausen nicht nur an Bord von Raumschiffen: Daniel Düsentrieb hat auch eine Art „Gleiter“ erfunden, der sich durch Anti-Schwerkraft bewegt: Er bewegt sich ohne Räder, Luftkissen oder Düsen, die in hochhalten; ganz offensichtlich „schwebt“ er durch einen Anti-Gravitationsantrieb (139, 142, 292).

Auf der Erde würde ein solcher Antrieb ganz sicher als revolutionär betrachtet; in Entenhausen wundert sich aber nur ein einzelner Polizist darüber.

Ein solcher Antrieb würde auch zu tiefgreifenden Veränderungen des Verkehrswesens führen; und er würde auf der Erde Daniel zu einem sehr reichen Mann machen!

Auf der Erde ist mit der Erfindung einer „Anti-Gravitation“ in absehbarer Zeit nicht zu rechnen: Bisher hat man nicht einmal richtig verstanden, was Gravitation überhaupt ist. Erst durch den Nachweis des Higgs-Teilchens ist man der Lösung einen Schritt näher gekommen (Lesch, 2015).

3.2.5 Roboter

Die Entwicklung von Robotern ist in Entenhausen ebenfalls deutlich weiter fortgeschritten, als auf der Erde.

3.2.5.1 Helferlein

Dies wird wohl am deutlichsten bei Daniel Düsentriebs „Helferlein“: Dies ist ein sehr kleiner, aber äußerst cleverer Roboter.

Es ist in der Lage, eigenständig zu denken und zu handeln, er analysiert Situationen und trifft Entscheidungen und hilft Daniel oft aus schwierigen Situationen.

Er hat ein fundiertes Wissen in Chemie und synthetisiert z.B. Mittel, die einen Grizzly-Bären in Tiefschlaf versetzen und auch wieder wecken (277).

Er verjagt gefährliche Tiere und beschützt damit Daniel (und Dagobert; 275).

Er versteht seinen „Herren“ und kann oft dessen Anweisungen antizipieren; er kommuniziert mit Vögeln, kann sich selbst reparieren und hat offenbar einen IQ von über 140. Und das alles in der Größe von ca. 30cm und mit sehr wenig Volumen: Helferlein ist eigentlich eine Sensation!

Dagegen steckt auf der Erde die Roboter-Technologie noch in den Kinderschuhen. Auch in der Entwicklung von wirklicher künstlicher Intelligenz sind wir noch sehr weit entfernt (Zöller-Greer, 2010).

3.2.5.2 Riesen-Roboter

Ein Entenhausener Gelehrter erfindet Riesen-Roboter, die von einer Person gesteuert werden können, die Bäume ausreißen, Autos umsetzen oder leider auch von den Panzerknackern zum Ausrauben des Geldspeichers missbraucht werden können. Auch diese Roboter sind dem Stand der Erd-Technologie um mindestens 30 Jahre voraus.

3.2.5 Fortismium

In der Geschichte „Der Fortismiumbehälter“ (193) erfindet/entdeckt Daniel Düsentrieb das Fortismium: Ein unzerstörbares Material, das man nicht aufbohren, nicht schmelzen, nicht

schneiden usw. kann. Sinnvollerweise baut er dann aus diesem Material Onkel Dagoberts Geldspeicher.

Dagobert lässt sich dann aus Gründen seines Gedächtnisses die Kombination auf die Brust tätowieren, dann fällt ihm auf, dass das gefährlich ist, da andere die Kombination lesen könnten. Also lässt er sich ein Früchte-Muster über die Kombination tätowieren, wobei ihm erst nachher auffällt, dass er damit die Kombination gelöscht hat.

Daniel soll daraufhin den Geldspeicher öffnen, sieht sich dazu aber nicht in der Lage und weist darauf hin, dass es auf dem Mond noch härteres Material geben könnte.

Auf der Erde ist ein „unzerstörbares Material“ wie Fortismium unbekannt: Metalle sind zwar hart, lassen sich aber immer schmelzen, anbohren oder zerstören.

Ein Material wie Fortismium hätte sehr weitreichende technische Konsequenzen, insbesondere in der Militär-Technologie: In Entenhausen wird der Stoff jedoch gar nicht weiter genutzt; er gerät sogar völlig in Vergessenheit.

Ganz allgemein ist es ein erstaunliches Phänomen, dass in Entenhausen bahnbrechende Erfindungen weder technisch noch ökonomisch genutzt werden: Etwas Derartiges wäre auf der Erde undenkbar.

3.2.6 Unzerstörbares Plastik

Donald hat die Aufgabe, Onkel Dagoberts Geld zu pflegen und entdeckt im Geldspeicher Mäuse, was Dagobert außerordentlich aufregt (262). Er fragt Daniel Düsentrieb um Rat und der erfindet einen unzerstörbaren Plastiküberzug für Dagoberts Geld. Aufgrund dieses Überzugs soll Dagoberts Geld sicher sein vor „Mehltau und Mäusen, Feuer und Flöhen, Räubern und Ratten“.

Leider ist das Plastik derart unzerstörbar, dass Dagobert nun überhaupt nicht mehr an sein Geld herankommt und bei Donald einziehen muss.

Auch hier wird erneut deutlich, dass es im Universum der Ducks Material-Eigenschaften gibt, die man auf der Erde vergeblich sucht.

3.2.7 Versteinerungsgerät

In der Story „Die Kohldampfinsel“ (22) erfindet ein Professor ein Gerät, mit dessen Hilfe man Lebewesen versteinern kann: Bestrahlt man sie kurz, verwandelt sich ihr Körper in Stein. Glücklicherweise „entsteinern“ sie dann nach einiger Zeit von selbst wieder.

Onkel Dagobert, dessen Federn durch das Wälzen in Gold mit feinem Goldstaub überzogen sind, ist allerdings gegen dieses Gerät immun.

Ein solches Gerät kann sicher mit den augenblicklichen Ressourcen der Erde nicht hergestellt werden: Und wir können darüber wohl auch froh sein, denn die Auswirkungen könnten durchaus verheerend sein (dass Goldstaub aber eine gewisse protektive Wirkung hat, ist wiederum tröstlich).

3.3 Mathematik

Aus den Tales wissen wir sehr wenig über die in Entenhausen verwendete Mathematik.

Was wir aber sicher wissen, ist, dass die Entenhausener das Dezimal-System verwenden, also ein System, das 9 Zahlen und die Null verwendet und dass bei 10, 100, 1000 etc. eine neue Dezimalstelle aufmacht; dies entspricht der Mathematik der Erde (vgl. Haarmann, 2008).

Diese Tatsache erscheint auf den ersten Blick trivial, ist es bei genauer Betrachtung aber nicht.

Denn sowohl die Enten, als auch die Mäuse (als auch alle Säugetiere) haben in Entenhausen an jeder Hand nur vier (!) Finger, also insgesamt acht.

Man kann bezüglich der irdischen Mathematik mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass Menschen deshalb ein Dezimal-System entwickelt haben, weil sie 10 (!) Finger haben (und daran Dinge abzählen konnten). Deshalb gab es im römischen Zahlensystem auch keine „Null“; die Null wurde erst von den Indern (um 870 n.Chr.) entwickelt.

Denn mathematisch gesehen ist ein Dezimal-System nicht besser oder schlechter als andere Systeme und Computer verwenden ein binäres System: Anders als allgemein angenommen gibt es keine „mathematische Überlegenheit eines Dezimal-Systems“. Das Dezimal-System erscheint uns nur aus psychologischen Gründen „natürlich“: Weil es mit unserer Biologie und damit mit unserer Psychologie kompatibel ist (und daher „natürlich“ auch sinnvoll ist): Eine Spezies, die 10 Finger hat, wird ganz natürlich ein Dezimal-System entwickeln.

Dementsprechend müsste man allerdings annehmen, dass die Einwohner Entenhausens ein Oktogonal-System hätten entwickeln müssen: Ein System mit 7 Zahlen und der Null, das

nach 7 eine neue Dezimalstelle aufmacht. Das wäre bei der Biologie und Psychologie der Entenhausener eigentlich zu erwarten gewesen.

Das genau passiert in Entenhausen aber genau nicht: Warum das so ist, stellt mich vor ein Rätsel.

Wie weit die Mathematik (und damit die Physik) in Entenhausen tatsächlich entwickelt ist, wissen wir nicht: Aus der Tatsache, dass die Einwohner Raumfahrt betreiben, kann man annehmen, dass sie eine höhere Mathematik beherrschen und sich damit auch in vierdimensionaler Geometrie auskennen.

Welche mathematischen Kompetenzen sie aber tatsächlich aufweisen, wissen wir nicht.

3.4 Biologie

3.4.1 Einleitung

Die Biologie in Entenhausen ist in vielen Aspekten anders als die irdische Biologie: Nicht nur, dass es humanoide Tiere gibt neben „tierischen Tieren“, auch dass diese wenig altern, kaum zu Schaden kommen u.ä. macht deutlich, dass im Entenhausener Universum andere Gesetze gelten als auf der Erde. Und dass diese Unterschiede sich nicht nur auf Physik beziehen, sondern auch auf andere naturwissenschaftliche Disziplinen.

3.4.2 Humanoide Tiere

Der auffälligste Aspekt der Entenhausener Biologie besteht eindeutig darin, dass hier „humanoide Tiere“ herumlaufen: Enten, die wie Menschen denken, sprechen und handeln; Gänse, Mäuse, Katzen, Hunde, ja sogar Kühe und Pferde, die sich eindeutig menschlich verhalten.

Diese „humanoiden Tiere“ sind im Grunde gar keine Tiere mehr; sie sind, außer durch ihr Aussehen, praktisch nicht von Menschen zu unterscheiden. Auch psychologisch ähneln sie extrem stark Menschen (siehe Kapitel „Psychologie“).

Man muss annehmen, dass die Evolution in Entenhausen anders verlaufen ist als auf der Erde: Es haben sich hier Tiere zu intelligenten Lebewesen entwickelt; anders als auf der Erde gibt es jedoch nicht *eine* dominante Spezies, sondern Enten, Mäuse, aber auch Hunde und Katzen haben sich *parallel* zu intelligenten Wesen entwickelt und offenbar auch einen Weg zu einer

friedlichen Koexistenz gefunden: Insbesondere, dass Katzen und Mäuse sich parallel entwickeln konnten, ist höchst erstaunlich; wahrscheinlich konnten die Mäuse sich nur deshalb behaupten, weil sie (in Entenhausen!) intelligenter sind als die Katzen (wenn man die Interaktion von Micky und Kater Karlo generalisieren will).

Neben diesen humanoiden Tieren gibt es aber auch noch „echte“ Tiere, also Tiere, die sich nicht menschlich verhalten: Wir wissen mit Sicherheit, dass es „echte“ Gänse, Mäuse, Ratten, Katzen, Hunde, Pferde und Kühe gibt. Man kann annehmen, dass diese Arten „Verläufer“ der humanoiden Tiere sind oder dass beide von gemeinsamen Vorfahren abstammen (wie Affen und Menschen auf der Erde).

Was wir allerdings nicht wissen ist, ob es auch „echte“ Enten gibt. Da diese nie erwähnt werden, drängt sich der Verdacht auf, dass es sie nicht gibt: Enten wie auf der Erde existieren offenbar nicht.

3.4.3 „Kannibalismus“

Von manchen Interpreten der Tales wurde den Ducks vorgeworfen, „Kannibalen“ zu sein, weil sie z.B. Weihnachten echte Gans essen.

Ich halte diesen Vorwurf für unberechtigt: Denn erstens essen die Ducks keineswegs humanoidie Gänse, sondern nur „echte“, tierische Gänse (90) und damit essen sie keineswegs „Ihresgleichen“, sondern bestenfalls ihre tierischen „Vorfahren“. Und außerdem essen sie „Gänse“ und nicht „Enten“: Auch in dieser Hinsicht verhalten sie sich damit nicht kannibalisch.

Das Gleiche gilt für die Fälle, in denen die Ducks „echte“ Truthähne jagen und essen.

Damit verhalten sie sich eindeutig *nicht* kannibalistisch.

3.4.4 Vier Finger

Die Lebewesen in Entenhausen unterscheiden sich auch darin von Lebewesen auf der Erde, dass sie durchweg nur vier Finger haben: Enten, Mäuse, Hunde und Bären haben vier Finger, sowohl echte, als auch humanoide Gänse, sowohl echte, als auch humanoide Hunde haben vier Finger.

Bei Hunden gibt es dabei eine Ähnlichkeit zu Erd-Hunden: Bei diesen hat sich der „Daumen“ zurückgebildet und die Hunde haben vier Zehen (und einen zurückgebildeten an der Seite des Fußes); dies stimmt offenbar mit den Hunden im Entenhausen-Universum überein.

Vögel weisen auch in unserem Universum sowohl an den Beinen, als auch an den Flügeln vier Zehen auf (Hadorn & Wehner, 1972; Kühn, 1969); insofern unterscheiden sie sich nicht von den Vögeln in Entenhausen.

Bei Bären gibt es aber wieder deutliche Abweichungen: Entenhausen-Grizzlys weisen an ihren Tatzen vier Zehen auf (plus Krallen; 93); bei Erden-Grizzlys konnte ich aber in Alaska Tatzen mit fünf Zehen (plus großen Krallen) fotografieren.

3.4.5 Zähne

Was Zähne betrifft, so ist die Situation wiederum stark verwirrend: Dass humanoide Mäuse, Hunde und Katzen Zähne aufweisen, erscheint nicht weiter verwunderlich.

Auch nicht, dass humanoide Enten keine Zähne aufweisen, denn Vögel haben ganz allgemein keine Zähne (seit den Zeiten des Archaeopteryx; vgl. Fischer, 2008).

Erstaunlich ist jedoch die Tatsache, dass die humanoiden Enten im Zustand der Wut (z.B. 202) und manchmal auch im Zustand der Angst (z.B. 202) Zähne aufweisen.

Zweifellos bringen diese Zähne die Emotion ausdruckspsychologisch gut zur Geltung; unklar ist allerdings, woher diese Zähne dann plötzlich kommen (und wohin sie nach Abklingen der Emotion wieder verschwinden).

Hier sollte man aber eine Alternativ-Erklärung in Betracht ziehen: Da das Erscheinen von Zähnen ausdruckspsychologisch Sinn macht, könnten die Autoren die Zähne „erfinden“, um bestimmte emotionale Zustände der Protagonisten besonders gut zum Ausdruck bringen zu können. Daher könnte es sein, dass es „in der Realität“ gar keine Zähne gibt: Eine solche Annahme würde das Problem lösen.

Betrachten wir also die Zähne als eine Art von „dichterischer Freiheit“.

3.4.6 Versteinern

Auf der Kohldampfinsel (22) strahlt ein sich bedroht fühlender Professor mit einem „Versteinungsstrahler“ um sich; dadurch versteinern auch Lebewesen; es betrifft unter anderem auch die Ducks und die Panzerknacker (humanoide Hunde). Dieser Prozess ist physikalisch-technisch höchst erstaunlich (s.o.); das biologisch Erstaunliche daran ist aber, dass die so ver-

steinerten Lebewesen sich nach einiger Zeit wieder „entsteinern“ und dann völlig normal weiterleben.

Gäbe es auf der Erde ein solches Gerät und würde damit ein Lebewesen versteinert, wäre es dadurch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit tot: Es könnte durch keine lebensrettende Maßnahme wieder zum Leben erweckt werden.

Daraus muss man schließen, dass im Entenhausen-Universum nicht nur die Physik, sondern auch die Biologie anderen Gesetzen unterworfen ist als im hiesigen Universum. Die Entenhausener Wesen scheinen ganz allgemein „robuster“ zu sein (s.u.) als Lebewesen auf der Erde.

3.4.7 Unkaputtbar

Betrachtet man, was den Ducks in den Tales so alles zustößt, muss man schließen, dass sie über eine sehr robuste Anatomie verfügen:

- Sie stürzen von Bäumen, aus Fenstern, laufen vor Mauern, bauen Unfälle etc.: sie verletzen sich dabei aber so gut wie nie und kommen nie ernsthaft zu Schaden;
- sie liegen zwar manchmal auch im Krankenhaus, dann aber für Blessuren, an denen irdische Kreaturen längst gestorben wären;
- sie erholen sich von all dem aber immer wieder vollständig, weisen keine Beeinträchtigungen, Behinderungen, nicht einmal Narben auf.

Als Beispiele für eine solche außergewöhnliche Belastungsfähigkeit können gelten:

- Dagobert wird von einem massiv großen Smaragden überrollt und bricht sich gerade mal ein Bein (234).
- Donald steht (in einem Mülleimer verborgen) unmittelbar neben einer explodierenden Bombe und ist danach lediglich „etwas zerknautscht“ (235).
- Donald wird von einem Boxer mit Hufeisen im Handschuh k.o. geschlagen, liegt 4 Tage im Koma und wacht danach erfrischt und voller Tatendrang auf (273).
- Dagobert und Daniel fliegen zum Mond (193) und werden von der Beschleunigung platt gequetscht, jedoch ohne dadurch irgendeinen erkennbaren Schaden zu nehmen; das gleiche passiert Donald in einer Rakete (90).
- Daniel Düsentrieb hat einen Frontalzusammenstoß mit einem Lastwagen (!), ist anschließend aber nur etwas zerschrammt (312).

Die Lebewesen im Entenhausener Universum sind daher kaum zerstörbar; in unserem Universum sind dagegen Lebewesen äußerst verletzlich: Schon ein subdurales Hämatom kann zum Tode führen, ein Autounfall hat oft tödliche Folgen und die Kollision mit einem schweren Gegenstand bricht mehr als ein Bein. Wiederum wird deutlich, dass hier die Biologie anders funktioniert als auf der Erde.

Warum das der Fall ist, bleibt wiederum unklar: Möglicherweise bestehen die Ducks aus anderem Material als Lebewesen auf der Erde; das bleibt allerdings völlig spekulativ.

3.4.8 Alterungsprozesse

Der mit Abstand erstaunlichste Bereich der Entenhausener Biologie betrifft jedoch Alterungsprozesse.

Die verfügbaren Tales präsentieren Erzählungen über einen Zeitraum von mehr als 60 Jahren; und schon zu Beginn der Tales war Donald ca. 30 Jahre alt; damit ist er heute ca. 90. Dagoberth war schon bei seinem Auftreten so alt, dass er den Goldrausch am Klondyke (in Dawson City) mitgemacht hat (9); d.h. er muss beim Goldrausch ca. 18 Jahre alt gewesen sein; dann wäre er 2010 ca. 128 Jahre alt gewesen. Auch die Kinder sind demnach über 50 Jahre alt – ein erstaunliches Alter für vor-pubertierende Enten-Jungen.

Diese Beobachtungen lassen nur einen Schluss zu: *Die Lebewesen in Entenhausen altern extrem langsam.*

Was der Grund für diesen extrem langsamen Alterungsprozess ist, ist nicht völlig klar.

Eine mögliche Hypothese leitet sich jedoch aus der (im Kapitel „Physik“ dargestellten) Beobachtung ab, dass im Entenhausener Universum das Entropie-Gesetz nicht gilt. Wie ausgeführt, definiert die Entropie die Richtung der Zeit und bedingt, dass Prozesse zeitlich nicht umgekehrt werden können; und Entropie-Prozesse sind damit auch für das Altern von Gegenständen und Lebewesen verantwortlich (vgl. Callender, 2010; Greene, 2000, 2004; Smalin, 2014).

Finden im Entenhausener Universum jedoch keine solchen Entropie-Prozesse statt wie im hiesigen Universum, kann das erklären, dass dort auch Alterungsprozesse deutlich verlangsamt (oder vielleicht sogar gar nicht) ablaufen. Ohne Entropie könnte ein Organismus gewis-

sermaßen in einem „steady state“ verharren: Die in unserem Universum üblichen Zell-Degenerationsprozesse würden dann möglicherweise nicht ablaufen.

Falls dies der Fall ist, könnte dies auch die Antwort auf das Rätsel der fehlenden Sexualität sein: Denn wenn die Ducks nicht altern, dann sollten sie sich auch nicht (oder nur sehr spärlich) fortpflanzen.

Denn würde sich eine Spezies, die extrem lange lebt, mit normaler Rate fortpflanzen, würde das populationsstatistisch in eine Katastrophe führen: Es würden ständig Nachkommen erzeugt, ohne dass Individuen sterben; damit wäre sehr schnell eine komplette Überbevölkerung produziert.

3.4.9 Sexualität

Die humanoiden Enten (sowie andere humanoide Spezies) von Entenhausen müssen sich vermutlich fortpflanzen; da sie Kinder haben (was offensichtlich der Fall ist), müssen sie sich irgendwie fortgepflanzt haben.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich Lebewesen dieser Größe durch Sexualität fortpflanzen: Dies ist bei Lebewesen dieser Größe kaum anders möglich und es bringt für die Spezies auch genetisch viele Vorteile (wie z.B. eine hohe Variabilität des Genpools; vgl. Bublath, 2007; Keller, 2001).

Somit kann man annehmen, dass auch die Ducks sich sexuell fortpflanzen und dass sie damit so etwas wie Sexualität aufweisen und realisieren.

Interessanterweise ist davon in den Tales aber nie die Rede: Das Thema Sexualität scheint entweder ein großes Tabu-Thema zu sein oder es ist vollkommen irrelevant.

Man muss sagen, dass das ein *krasser* Unterschied zur irdischen Biologie ist: Bei Menschen spielt Sexualität eine durchaus wesentliche Rolle und ist auch im Alltag von großer Bedeutung. Entenhausen ist dagegen „Sex-frei“: Sex spielt weder in der Werbung, noch in Publikationen, noch in der Interaktion von Personen eine nennenswerte Rolle!

Zwar „baggern“ Donald und Gustav z.B. Daisy an (129) und Donald flirtet auch mit anderen Enten-Damen („Fräulein von Schwan“, 76); es kommt aber nie auch nur bis an die Grenze sexuellen Verhaltens.

In diesem Zusammenhang ist die Beobachtung interessant, dass in den meisten Kulturen der Erde es Sitte ist, Sexualorgane schamhaft zu bedecken.

Wir wissen es zwar nicht definitiv, gehen aber erst einmal davon aus, dass, wie bei allen höheren Tieren der Erde, auch bei den Ducks sich die Sexualorgane in der Nähe des Beinansatzes befinden.

Sollte dies so sein, dann ergibt sich eine interessante Diskrepanz: Obwohl in Entenhausen Sexualität anscheinend stark tabuisiert wird, laufen die Ducks durchweg mit nacktem Unterkörper herum: Gerade die Sexualregion wird *nicht* bedeckt.

Und um das Bild noch verwirrender zu machen: Wenn Donald aus der Badewanne kommt, wickelt er sich, bevor er sich anzieht, in ein Handtuch ein (37, 63): Hier bedeckt er jedoch potentielle Sexualorgane und lässt den Oberkörper nackt!

Ich muss gestehen, dass ich diesen Tatbestand äußerst verwirrend finde: Die Ducks scheinen keine eindeutige Präferenz dafür aufzuweisen, welche Körperteile man zeigen darf/kann und welche nicht.

3.4.10 Beachtliches Tierverhalten

Auch die „echten“ Tiere in Entenhausen verhalten sich z.T. außergewöhnlich, legt man irdische Maßstäbe an:

- So lässt sich ein stolzer Hirsch ohne Weiteres fotografieren und stellt sich sogar in Pose (149); und er gestattet, dass ein Hund (Spurobold) sich an ihn anschmiegt und eine Pfote an ihn legt, um dann bellend auf ihn aufmerksam zu machen.

Man muss wohl davon ausgehen, dass Hirsche auf der Erde dies nur äußerst selten tun.

- Auch die Maulwürfe in Entenhausen sind außergewöhnlich: Auch auf der Erde sind sie schon zäh und lassen sich schwer aus dem Garten vertreiben; ihre Artgenossen in Entenhausen toppen das aber locker: Sie sind äußerst intelligent, finden Wege ins Haus, wischen ihre Pfoten an Handtüchern ab und leiten Beton, der in ihre Gänge geleitet werden soll, in den Keller um. Bemerkenswert ist auch, dass sie eine Art von „Rauchbomben“ genüsslich rauchen: Davon können irdische Maulwürfe nur träumen.
- Spurobold (der Suchhund des „Fähnlein Fieselschweifs“) ist ein überaus gelehriger Hund:
 - Er spürt Hirsche auf, Bären und andere wilde Tiere (149).
 - Er kann bei Bedarf auf Äste springen (149).

- Er kann Spuren unter Wasser verfolgen (149). (Da ich selbst einen Hund habe, muss ich gestehen, dass mich das über alle Maße beeindruckt!)
- Er rettet Schwimmer in Not (166).
- Er widersteht massiven Versuchungen (119, 271).
- Er sorgt dafür, dass Donald, zu dem er ein besonders angespanntes Verhältnis hat, den Pfadfindern Essen zubereitet (166).
- Er schafft es, den Versuchen von Donald als Hundefänger, ihn einzufangen, lange zu widerstehen.
- Es gelingt ihm, aus dem Hundepferch auszubrechen und damit auch alle anderen Hunde zu befreien.
- Er weicht Heringsduft auf seiner Spur aus, kann Spuren per Ballon verfolgen und findet Donald mit verstopfter Nase und dunkler Brille (124): Offenbar hat er übersinnliche Fähigkeiten!
- Und, um alles zu toppen, klettert er auch noch eine Leiter hoch, um Donald zu stellen (124).

Ich muss gestehen, mein eigener Hund ist durchaus recht intelligent, kann aber das meiste davon nicht und auch bei anderen Hunden habe ich derartiges Verhalten nur äußerst selten gesehen.

3.5 Verwandtschaftsverhältnisse

Man muss aus biologischen Gründen davon ausgehen, dass alle Ducks Väter und Mütter haben müssen – oder gehabt haben müssen. Diese treten aktuell aber nicht mehr in Erscheinung. Bei den existierenden Ducks gibt es nur Onkel und Tanten, Nichten und Neffen, Vettern und Cousins: Es ist nicht klar, warum das so ist. Gans (1972) sprach angesichts dieser Tatsache von einer „Veronkelung der Gesellschaft“. Selbst wenn man nicht so weit gehen möchte, ist die Tatsache doch erstaunlich: Es bleibt völlig unklar, wo die Väter und Mütter sind, wieso Tick, Trick und Track bei Donald aufwachsen; unklar ist auch, in welchem Verwandtschaftsverhältnis Dagobert und Donald genau stehen oder Donald und Daisy. Weitgehend ungeklärt ist auch die Stellung von Gustav.

Man muss bedauerlicherweise sagen: Die genauen Verhältnisse sind eher ein Dschungel, als dass Klarheit herrschte. Angesichts der fehlenden Daten kann man auch alle „Stammbäume“ der Ducks nur als pure Fiktion bezeichnen.

3.6 Exobiologie

3.6.1 Einleitung

Exobiologie ist die Wissenschaft vom Leben außerhalb der Erde: Auf der Erde hat sich Exobiologie nicht wirklich durchgesetzt, da man kein Leben außerhalb der Erde gefunden hat. Exobiologie wurde deshalb auch „eine Wissenschaftsdisziplin ohne Untersuchungsgegenstand“ genannt (Plaxco & Groß, 2012).

Konsequenterweise wandelte sich dann die Exobiologie zur „Astrobiologie“ und widmete sich damit Fragen wie:

- Welche physikalischen Eigenschaften ermöglichen Leben?
- Wie könnte Leben außerhalb der Erde aussehen?
- Wo könnte im Universum Leben entstehen?

Astrobiologie befasst sich damit nicht mit realem außerirdischen Leben, sondern mit potentiell außerirdischen Leben (Geiger, 2005, 2009; Koerner & LeVay, 2000; Plaxco & Groß, 2006, 2012; Schulze-Makuch & Irwin, 2008).

In Entenhausen ist eine Disziplin wie Exobiologie jedoch durchaus sinnvoll: Denn hier gibt es massive Hinweise auf etliche extra-terrestrische Spezies (also solche, die außerhalb des Planeten, auf dem Entenhausen liegt, leben und vermutlich auch dort entstanden sind).

3.6.2 Astromiten

Dagobert versucht in einer der Tales, ein neues, größeres Versteck für sein Geld zu finden und bricht mit Donald, den Kindern und Daniel Düsentrieb ins All auf, um einen entsprechenden Asteroiden als Versteck ausfindig zu machen (305, 306). Bei dieser Aktion stößt er auf die Astromiten: Kleine, sympathische Wesen, die ohne Schutzanzug im All leben können, die telepathisch kommunizieren und auf kleinen, seepferdchen-artigen Tieren reiten. Sie sind Nomaden, denn sie lebten einst auf drei Neptun-Monden, wurden aber von einem Kometen aus der Bahn gerissen und sind seitdem heimatlos.

Sie besiedeln daher den Asteroiden, den Dagobert als neuen Geldspeicher „anschleppt“ und bauen in extrem kurzer Zeit auf diesem eine „galaktische Großstadt“, sehr zum Unwillen von Dagobert. Interessanterweise verfügen sie offenbar über die Fähigkeit, sich aufzulösen und

wieder neu zusammensetzen, einen Vorgang, den sie „ungemein entspannend“ finden. Ihre Physiologie muss, da sie im All voll lebensfähig sind und extrem lange ohne Nahrung auskommen, außerordentlich bemerkenswert sein, ist jedoch leider völlig unerforscht; auch über ihre Psychologie und Soziologie ist leider nichts weiter bekannt.

Bemerkenswert ist aus meiner Sicht, dass die Ducks das Auftauchen dieser außergewöhnlichen Wesen nicht besonders bemerkenswert fanden: Dagobert empfindet sie eher als Eindringlinge und ist nur über die Telepathie irritiert; als eine Art von „Sensation“ werden die Astromiten jedoch nicht empfunden. Dies wäre auf der Erde sicher ganz anders: Das Auftauchen echten extra-terrestrischen Lebens wäre eine äußerst medienwirksame Angelegenheit.

3.6.3 Marsianer

In der Geschichte „Wunder der Tiefsee“ (137) erwirbt Dagobert einen Bathyskaphen, um einen Safe in einem Schiff zu öffnen, das in 10000 Meter Tiefe liegt. Auf dem Meeresgrund finden die Ducks dann merkwürdige Schleifspuren, die sie verfolgen. Nach einem von Donald verursachten Unfall werden sie selbst abgeschleppt und in eine riesige Montagehalle verfrachtet, in der Marianer alte Schiffe auseinandernehmen, einschmelzen und das Eisen per „Materialisator“ zum Mars schicken.

Diese Marsianer sind höchst bemerkenswert, da sie vier Arme haben: Sie können dadurch z.B. mit vier Schraubenschlüsseln zugleich arbeiten.

Das Beeindruckenste ist jedoch, dass diese Wesen durch ihre vier Arme eine extrem ausdrucksstarke Gestik realisieren können: So kann ein Arm entspannt wirken, zwei Arme klatschen in die Hände und ein Arm deutet mit einem Finger in eine bestimmte Richtung: Für Erdenmenschen ist ein solches Szenario leider nicht denkbar. Oder zwei Arme weisen auf einen Stapel Goldbarren, wobei ein Arm mit einem Finger zeigt und ein Arm eine offene Handfläche aufweist: Eine hinweisende und eine präsentierende Geste gleichzeitig. Der Vorteil von vier Armen ist mir noch nie so klar gewesen.

Bedauerlicherweise macht Dagobert mit den Marsianern einen Deal: Er bekommt ihr „Abfall-Gold“ und verspricht dafür Stillschweigen; Donald, der versucht, die Story bei der Zeitung zu verkaufen, trifft auf Unglauben, sodass die Geschichte der Wesen in Entenhausen nie publik wird.

3.6.4 Weltraum-Indianer

Bei einer früheren Mission mit dem gleichen Ziel, das Geld in einem Asteroiden zu verstecken, stoßen die Ducks auf einen großen Asteroiden, auf eine Art „Weltraum-Indianer“: Kleine Wesen, die wie Indianer gekleidet sind, die nicht sprechen und die die Ducks zunächst respektvoll behandeln (116).

Die Ärmsten haben das Pech, auf einem kahlen Felsen zu wohnen, auf dem nur Vögel nisten, sodass sie sich von Eiern ernähren können, obwohl „gleich nebenan“ ein üppig begrünter Asteroid existiert, der äußerst leckeres Essen beherbergt. Als Donald die Vögel versehentlich verjagt, findet Dagobert eine Lösung: Er spannt ein Seil von der Felseninsel zu dem Schlaraffenland (physikalisch wiederum eine extreme Anomalie!) und ermöglicht so den netten Indianern, auf das gelobte Land zu gelangen.

3.6.5 Mondwesen

Bei einem „Wettrennen zum Mond“ (27) treffen Donald und die Kinder auf Mondwesen: Zunächst ist es nur ein grünes, etwas unförmig aussehendes Monster, das eine Art Treibstoff trinkt; schlägt man darauf ein, teilt es sich in viele kleine, identisch aussehende Wesen, die sich recht aggressiv verhalten. Lässt man sie in Ruhe, vereinigen sie sich wieder zu einem einzigen Wesen.

Fast genauso erstaunlich wie die Wesen selbst ist jedoch die Art, wie die Ducks damit umgehen: Sie sind weder stark verwundert über ihr Auftreten, noch bemühen sie sich (von Donald und den Marsianern abgesehen) darum, die Existenz dieser Wesen publik zu machen. Das wäre auf der Erde mit Sicherheit völlig anders: Hier wäre das Auftauchen solcher Kreaturen eine absolute Sensation (vgl. auch 222)!

3.7 Schlussfolgerungen

Eine wesentliche Schlussfolgerung, die man aus den beschriebenen Fakten ziehen muss, ist: Die Ducks bewohnen keinen Nachbarplaneten der Erde, sie können sich auch nicht in einer anderen Galaxie dieses Universums aufhalten.

Es ist eindeutig, dass sie nur in einem Parallel-Universum existieren können.

Dieses Universum weist deutlich andere physikalische Gesetze auf als unseres: Dies hat wiederum gravierende Auswirkungen auf Chemie und Biologie.

Andererseits gibt es aber auch viele Parallelen zwischen dem Duck-Universum und unserem: Die Sonne, um die der Duck-Planet kreist, scheint der irdischen Sonne recht ähnlich zu sein

und der Planet ist eindeutig ein Klasse-M-Planet. Das Sonnensystem ist ebenfalls dem Unseren recht ähnlich.

Der Planet weist sehr ähnliche Kontinente auf wie die Erde und viele Orte sind fast identisch mit denen der Erde: Es gibt Amerika, Australien und Europa; es gibt Texas, den Tropenwald, Schottland etc. Entenhausen, so kann man schließen, scheint auf der geographischen Breite von New York zu liegen.

Aber solche Abweichungen *und* Ähnlichkeiten kann es in Parallel-Universen durchaus geben und die Gemeinsamkeiten sollten uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass es ein eigenständiges Duck-Universum geben muss.

4 Wirtschaft und Soziales

4.1 Einleitung

Über das Wirtschafts- oder Sozialsystem, über das politische System oder das Rechtssystem von Entenhausen wissen wir aus den Tales nur relativ wenig. Systematische Informationen sind leider nicht verfügbar. Man ist darauf angewiesen, aus den Tales Schlussfolgerungen zu ziehen und die sind notwendigerweise lückenhaft.

4.2 Das politische System

Über das politische System Entenhausens wissen wir wenig: Es gibt einen Bürgermeister und es werden Wahlen abgehalten. Offenbar herrscht in Entenhausen eine Demokratie.

Über politische Parteien, politische Institutionen etc. wissen wir aber praktisch nichts. Ganz offensichtlich interessieren sich die Autoren der Tales nur sehr wenig für Politik.

So weit man das beurteilen kann, sind die Einwohner Entenhausens aber mit dem politischen System ganz zufrieden: Wir wissen nichts über Demonstrationen, Revolten oder Ähnliches.

Wir wissen auch nur wenig über Historisches: Über den Gründer Entenhausens gibt es widersprüchliche Angaben (er heißt einmal „Emil“ Erpel, ein anderes Mal „Erasmus“) und wir wissen nicht genau, wann Entenhausen genau gegründet wurde. So lange man die Tales verfolgen kann, hat es offenbar auch keine wesentlichen Veränderungen im sozialen oder politischen System gegeben: Entenhausen ist eine Stadt mit hoher Stabilität. Keine nennenswerten Veränderungen, offenbar keine nennenswerte Inflation, keine Epidemien (sieht man einmal vom „schwarzen Mittwoch“ ab; 197), keine Kriege! Auch darin unterscheidet sich Entenhausen stark von irdischen Städten.

Wir wissen auch nichts darüber, ob Entenhausen in eine Art von Staat eingebettet ist oder ein „Stadt-Staat“ ist: Dies könnte durchaus sein. Es gibt offenbar auch ein Militär, aber auch darüber gibt es kaum Information.

4.3 Das Wirtschaftssystem

Das Wirtschaftssystem von Entenhausen entspricht, soweit wir wissen, dem kapitalistischen System westlicher Industriegesellschaften auf der Erde: Die Bevölkerung gehört offenbar überwiegend dem Mittelstand an, es gibt Gegenden von Entenhausen, die „Armen-Vierteln“ zugerechnet werden können („Kummersdorf“, 14) und es gibt ausgesprochen reiche Entenhausener.

Diese gibt es wohl deutlich mehr als auf der Erde, denn in einer durchaus überschaubaren Stadt wie Entenhausen gibt es nicht nur Dagobert Duck, die reichste Ente der Welt, sondern es gibt einen „Milliardärs-Club“ und dieser hat offenbar einige Dutzend Mitglieder. Diese deutlich reichen Leute fallen aber in Entenhausen kaum auf: Es gibt keinen Protz oder viele „dicke Autos“: Die Reichen tun wenig, um den Sozialneid anderer zu schüren.

Allerdings wird auf den Partys der Reichen schon geprotzt: So trägt auf einer Party eine Dame einen Edelstein, der so schwer ist, dass sie ihn auf einer Schubkarre vor sich herschieben muss (145) und einige Damen sind so stark mit Ketten behängt, dass sie nichts mehr sehen können.

Wirtschaftlich merkwürdig ist allerdings das Handeln von Dagobert Duck: Anstatt den größten Teil seines Vermögens gewinnbringend anzulegen, hortet er es in einem „Geldspeicher“, der außer Gold und Edelsteinen tatsächlich „Geld“ enthält: Dies ist sowohl betriebswirtschaftlich als auch volkswirtschaftlich bemerkenswert, denn so etwas würde auf der Erde kein ernsthafter Kapitalist tun. Und keine Volkswirtschaft könnte sich das Speichern von realem Geld leisten (in manchen Volkswirtschaften ist dies sogar verboten). Geld zu horten erzeugt „totes Kapital“ und ist wenig sinnvoll: Dass eine so clevere Ente wie Onkel Dagobert etwa Derartiges tut, ist erstaunlich.

Solche Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass auch das Wirtschaftssystem von Entenhausen anders funktioniert als Wirtschaftssysteme auf der Erde.

Das kapitalistische System scheint jedoch trotzdem, betrachtet man den zunehmenden Reichtum von Dagobert Duck, recht effektiv zu funktionieren.

4.4 Das Rechtssystem

Auch über das Rechtssystem von Entenhausen wissen wir wenig: Es gibt Gesetze, es gibt Richter, Anwälte, Staatsanwälte und Polizei; es werden Prozesse geführt, Erbschaften geregelt, Personen verurteilt und ins Gefängnis gesteckt. Auf den ersten Blick scheint das Entenhausener Rechtssystem dem System westlicher Industriegesellschaften auf der Erde zu ähneln.

Erstaunlicherweise sind Anwälte und Richter meist humanoide Vögel (Geier, Bussarde, Habichte und wahrscheinlich auch Adler; 20), die insgesamt einen recht sonoren und kompetenten Eindruck machen (159, 212). Warum praktisch nie Mäuse, Hunde oder Katzen Richter werden, wissen wir nicht: Irgendwie scheint dieser Job für Säugetiere wenig attraktiv zu sein. Das Entenhausener Rechtssystem kennt Richter, Staatsanwälte (212), Anwälte und Notare (20).

Es gibt offenbar ein Strafrecht, ein Zivilrecht und ein Erbrecht (20); Notare kümmern sich um Testamente und deren Vollstreckung (20). Zu Aspekten des Entenhausener Rechtssystems siehe Bremer (1994).

Besonders interessant ist das Entenhausener Schadensersatz-Recht. In der Story „Eine haarige Geschichte“ (218) transportiert Dagobert Perücken und stürzt mit dem Flugzeug ab. Ein psychopathischer Widersacher (Glatznich) legt sich in die Perücken und behauptet, er sei von Dagoberts Perücken getroffen worden.

Daraufhin simuliert er eine Haar-Allergie und verklagt Dagobert auf eine Schadensersatz-Summe von einer Trilliarde Taler.

Das alles ist bemerkenswert:

- Die Behauptung, von Dagobert getroffen worden zu sein, wird nie forensisch untersucht.
 - Die Allergie wird nie medizinisch validiert.
 - Die Ursache der Allergie wird nie eindeutig auf den „Unfall“ zurückgeführt.
 - Die Schadensersatzsumme von einer Trilliarde Taler für eine Allergie ist deutlich (!!)
- überzogen.

Alle diese Aspekte scheinen jedoch im Entenhausener Schadensersatz-Recht irrelevant zu sein: Hier ähnelt das Rechtssystem sehr stark dem heutigen US-Rechtssystem, das ebenfalls zu entsprechenden Absurditäten neigt. Ein Freund von mir, seines Zeichens Oberstaatsanwalt, nennt dann auch das amerikanische Rechtssystem „Micky-Maus-Recht“.

4.5 Religion

Über Religion in Entenhausen im Allgemeinen oder über die Religiösität der Ducks im Besonderen enthalten die Tales so gut wie keine Angaben: Entweder spielen religiöse Fragen in Entenhausen keine Rolle oder den Autoren sind diese Aspekte nicht wichtig.

Da das Thema jedoch von mehreren Autoren ignoriert wird, kann man annehmen, dass Religiösität in Entenhausen ganz allgemein keine Rolle spielt.

Zwar gibt es in Entenhausen „Weihnachten“ (215), es scheint aber ein stark sekuläres Fest zu sein, bei dem es darum geht, Verwandten und Freunden etwas Gutes zu tun; ein religiöser Aspekt von Weihnachten ist nicht zu erkennen.

Immerhin gibt es in Entenhausen ein „Münster“ (300): Damit scheint Religion zumindest in der Geschichte der Stadt einmal eine Rolle gespielt zu haben, welche, bleibt aber völlig unklar. Und das Münster wird auch nur einmal erwähnt; es scheint daher aktuell keine Rolle mehr zu spielen.

4.6 Pfadfinder

Entenhausen weist einen sehr exklusiven Pfadfinder-Club auf, das „Fähnlein Fieselschweif“.

Offenbar können die Kinder es als eine Ehre ansehen, in diesem Club Mitglied zu sein.

Der Club zeichnet sich dadurch aus, dass seine Mitglieder ständig geschult werden, *Tests* bestehen müssen und dass von ihnen pausenlos Höchstleistungen verlangt werden.

Die Truppe trainiert die Kinder

- in der Analyse von Problemen,
- in Problemlösungen,
- in der Anwendung von Mathematik,
- in Disziplin,
- in Kooperation und Kommunikation,
- in der Anwendung von Technik,
- in Orientierung und Navigation,
- in Respekt vor der Natur, Kameradschaft, Solidarität und Hilfsbereitschaft.

(Zweifellos hätte Donald eine Mitgliedschaft in diesem Club nicht schaden können!)

Bemerkenswert am Fähnlein Fieselschweif ist es auch, dass die Anführer schmucke Uniformen tragen, viele Orden an die Brust heften und durchaus pompöse Titel tragen (149). Hier gibt es Titel wie:

- Pfadfinder-Landes-Oberverbands-Stabs-Hauptführer
- Meister ostentativer Triumphe und Initiator vieler aufputschender Triaden ohne Risiko (M.O.T.I.V.A.T.O.R.; 322)
- Beobachter und chancenloser Kapitän einer lustigen walbegeisterten Aquanautenliga (B.U.C.K.E.L.W.A.L.; 323)
- Freund des sicheren Friedens und heiteren Frohsinns, Meister maßvollen Muts und Hüter der Ordnung (324)
- Großer Erfinder abenteuerlicher Aktionen und mühseliger Märsche, Meister harscher Befehle und herber Kritik (325)
- Schutzherr der Truppe, Hort der Gerechtigkeit und Spender von Anerkennungen jedweder Art (325)

Und:

- Deputy custodian of the fountain of unexhaustible knowledge (Grote, 1997)

Gerade letzterer Titel ist allerliebste (wie kann man den kriegen?).

Das Fähnlein weist auch den überaus cleveren „Dienstspürhund“ Spurobold (149) auf, der ebenfalls ständig getestet wird und Ehrenbezeichnungen erhält: „Schärfster Spürhund sämtlicher Zeiten“ („SSSZ“, was ein bisschen an „Gröfaz“ erinnert).

Eine besonders bemerkenswerte Einrichtung des Fähnleins ist „das schlaue Buch“: Dieses Buch, ungefähr so groß wie ein kleines Wörterbuch, enthält extrem viel Information (ungefähr wie ein 22-bändiger Brockhaus!), z.B.:

- Wissenswertes über Krokodile (254)
- Informationen über Astronomie (3)
- Ausführliche Informationen über indische Mythologie (341)
- Informationen über das Mittelalter, Piraten im Mittelmeer, Geschichte der Antike (298).

Literatur

- Anastasi, A. (1968). *Psychological Testing*. London: The MacMillan Company, Collier-MacMillan Limited.
- Bahners, P. (2014). *Entenhausen – Die ganze Wahrheit*. München: Verlag C.H. Beck.
- Boltzmann, L. (2000). *Entropie und Wahrscheinlichkeit*. Europa-Lehrmittel.
- Bortz, J. & Döring, N. (2002). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*, 3. Auflage. Springer: Berlin.
- Bremer, B. (1994). *Der Fall Entenhausen*. Frankfurt: Eichborn.
- Briggs, J. & Peat, F.D. (1990). *Die Entdeckung des Chaos*. München: Carl Hanser Verlag.
- Bublath, J. (2007). *Die neue Welt der Gene*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Bühner, M. (2004). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*. München: Pearson Studium.
- Callender, C. (2010). Ist Zeit eine Illusion? *Spektrum der Wissenschaft*, 10/10, 33-39.
- Chandler, R. (2013). *Die Philip-Marlowe-Romane*. Diogenes Verlag.
- Collatz, A. (2006). *Zur Relevanz von Persönlichkeit und deren adäquater Erfassung im Bereich des Topmanagements*. Ruhr-Universität Bochum, Dissertation.
- Conan Doyle, Sir A. (2000). *Sherlock Holmes*. Offenbach: edition RVG.
- Conzelmann, H. (1992). *Grundriß der Theologie des Neuen Testaments*. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- Conzelmann, H. & Lindemann, A. (1998). *Arbeitsbuch zum Neuen Testament*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Dickens, Ch. (1998). *Eine Weihnachtsgeschichte*. Würzburg: Arena.
- Dutton, K. (2012). *Psychopathen – Was man von Heiligen, Anwälten und Serienmördern lernen kann*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Eddington, A.S. (1923). *Raum, Zeit und Schwere. Ein Umriss*. Braunschweig.
- Einstein, A. (1905). Über einen die Erzeugung und Verwandlung des Lichtes betreffenden heuristischen Gesichtspunkt. *Annalen der Physik*, 37, 132-148.
- Einstein, A. (1907). Relativitätssprinzip und die aus demselben gezogenen Folgerungen. *Jahrbuch der Radioaktivität*, 4, 454.
- Einstein, A. (1911). Über den Einfluß der Schwerkraft auf die Ausbreitung des Lichtes. *Annalen der Physik, Reihe 4, Band 35*, 898-908.
- Einstein, A. (1913). *Entwurf einer verallgemeinerten Relativitätstheorie und eine Theorie der Gravitation*. I. Physikalischer Teil von A. Einstein. II. Mathematischer Teil von M.

- Grossmann. Leipzig: Teubner. Sonderdruck aus Zeitschrift für Mathematik und Physik, Band 62, 225-261.
- Einstein, A. (1916). Die Grundlagen der allgemeinen Relativitätstheorie. *Annalen der Physik, Reihe 4, Band 49*, 769-822.
- Einstein, A. (1956). *Über die spezielle und allgemeine Relativitätstheorie*. Braunschweig.
- Einstein, A. (1960). *Grundzüge der Relativitätstheorie*. Braunschweig.
- Einstein, A., Lorentz, H.A., Minkowski, H. & Weyl, H. (1982). *Das Relativitätsprinzip*. Stuttgart: Teubner.
- Ellis, G.F. (2011). Multiversum in Beweisnot. *Spektrum der Wissenschaft, 11*, 36-42.
- Feicht, E.J. & Graf, U. (1973). *Physik*. Frankfurt/Main: Büchergilde Gutenberg.
- Fischer, E.P. (2008). *Das große Buch der Evolution*. Köln: Fackelträger.
- Gans, G. (1972). *Die Ducks. Psychogramm einer Sippe*. Hamburg: Rowohlt.
- Gans, M.S. (1986). *Das wahre Leben des Donald D.* Frankfurt: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Gascha, H. & Pflanz, S. (2005). *Großes Handbuch Physik*. München: Compact Verlag.
- Geiger, H. (2005). *Auf der Suche nach Leben im Weltall*. Stuttgart: Kosmos.
- Geiger, H. (2009). *Astrobiologie*. UTB: vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich.
- Gleick, J. (1990). *Chaos – die Ordnung des Universums*. München: Droemersch Verlagsanstalt Knauer.
- Greene, B. (2000). *Das elegante Universum*. Berlin: Siedler.
- Greene, B. (2004). *Der Stoff, aus dem der Kosmos ist*. Berlin: Siedler.
- Greene, B. (2013). *Die verborgene Wirklichkeit. Paralleluniversen und die Gesetze des Kosmos*. München: Pantheon/Siedler.
- Grote, J.A. (1995). *Carl Barks – Werkverzeichnis der Comics*. Stuttgart: Ehapa.
- Grote, J.A. (1997). *Who`s who in Entenhausen. Die Spitzen der Gesellschaft*. Stuttgart: Ehapa.
- Haarmann, H. (2008). *Weltgeschichte der Zahlen*. München: Verlag C.H. Beck.
- Haase, R. (1963). *Thermodynamik der irreversiblen Prozesse*. Steinkopf.
- Hadorn, E. & Wehner, R. (1972). *Allgemeine Zoologie*. Stuttgart: Georg Thieme Verlag.
- Hinrichsen, K. (2012). *Navy CIS*. Books on Demand.
- Horst, E. (2010). *Nur keine Sentimentalitäten. Wie Dr. Erika Fuchs Entenhausen nach Deutschland verlegte*. München: Blessing.
- Janssen, M. & Renn, J. (2015). Einsteins Weg zur allgemeinen Relativitätstheorie. *Spektrum der Wissenschaft, 10/15*, 49-55.

- Jenkins, A. & Perez, G. (2010). Leben im Multiversum. *Spektrum der Wissenschaft*, 5/10, 25-31.
- Kaku, M. (2014). *Im Paralleluniversum. Ein kosmologische Reise vom Big Bang in die 11. Dimension*. Reinbeck: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Kanning, U.P. (2004) *Standards der Personaldiagnostik*. Göttingen: Hogrefe.
- Keller, E.F. (2001). *Das Jahrhundert des Gens*. Frankfurt: Campus Verlag.
- Koerner, D. & LeVay, S. (2000). *Here be Dragons. The Scientific Quest for Extraterrestrial Life*. Oxford: Oxford University Press.
- Kubinger, K.D. (2009). *Psychologische Diagnostik*. Göttingen: Hogrefe.
- Kühn, A. (1969). *Grundriß der allgemeinen Zoologie*. Stuttgart: Georg Thieme Verlag.
- LeLord, F. & André, C. (2009). *Der ganz normale Wahnsinn*. Berlin: Aufbau Verlag.
- Lesch, H. (2015). *Die Entdeckung des Higgs-Teilchens. Oder wie das Universum seine Masse bekam*. München: btb.
- Lienert, G.A. (1969). *Testaufbau und Testanalyse*. Weinheim: Verlag Julius Beltz.
- Lienert, G.A. & Raatz, U. (1998). *Testaufbau und Testanalyse*, 6. Auflage. Weinheim: Psychologische Verlags Union.
- Mann, G. (1987). *Wallenstein*. S. Fischer Verlag.
- May, K. (1992a). *Winnetou 1*. Karl-May-Verlag.
- May, K. (1992b). *Winnetou 2*. Karl-May-Verlag.
- May, K. (2001). *Winnetou 3*. Karl-May-Verlag.
- Meloni, I. (2013). *Erika Fuchs' Übertragung der Comicserie Micky Maus*. Hildesheim: Georg Olms Verlag.
- Morfill, G. & Scheingraber, H. (1991). *Chaos ist überall ... und es funktioniert*. Berlin: Ullstein.
- Newton, I. (2014). *Mathematische Grundlagen der Naturphilosophie*. Sankt Augustin: Academia Verlag.
- Oldham, J.M. & Morris, L.B. (2010). *Ihr Persönlichkeitsportrait*. Eschborn: Klotz.
- Peitgen, H.O., Jürgens, H. & Saupe, D. (1998). *Chaos – Bausteine der Ordnung*. Hamburg: Rowohlt.
- Planck, M. (1964). *Vorlesungen über Thermodynamik*. De Gruyter.
- Plaxco, K.W. & Groß, M. (2006). *Astrobiology, a brief introduction*. The Johns Hopkins University Press.
- Plaxco, K.W. & Groß, M. (2012). *Astrobiologie für Einsteiger*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

- Randall, L. (2006). *Verborgene Universen*. Frankfurt: S. Fischer.
- Sachse, R. (1997). *Persönlichkeitsstörungen: Psychotherapie dysfunktionaler Interaktionsstile*. Göttingen: Hogrefe.
- Sachse, R. (1999). *Persönlichkeitsstörungen. Psychotherapie dysfunktionaler Interaktionsstile*. Göttingen: Hogrefe, 2. Auflage.
- Sachse, R. (2001). *Psychologische Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen*. Göttingen: Hogrefe.
- Sachse, R. (2002). *Histrionische und narzisstische Persönlichkeitsstörungen*. Göttingen: Hogrefe.
- Sachse, R. (2004a). Histrionische und narzisstische Persönlichkeitsstörungen. In: R. Merod (Hrsg.), *Behandlung von Persönlichkeitsstörungen*, 357-404. Tübingen: DGVT-Verlag.
- Sachse, R. (2004b). *Persönlichkeitsstörungen. Leitfaden für eine Psychologische Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.
- Sachse, R. (2004c). *Selbstverliebt – aber richtig*. Klett-Cotta.
- Sachse, R. (2006a). *Persönlichkeitsstörungen verstehen – Zum Umgang mit schwierigen Klienten*. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Sachse, R. (2006b). Narzisstische Persönlichkeitsstörungen. *Psychotherapie*, 11 (2), 241-246.
- Sachse, R. (2007a). *Wie manipulierte ich meinen Partner – aber richtig*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Sachse, R. (2007b). Therapie der narzisstischen und histrionischen Persönlichkeitsstörungen: Zwei Fallberichte. In: S. Barnow (Hrsg.), *Persönlichkeitsstörungen: Ursachen und Behandlungen*, 404-410. Bern: Huber.
- Sachse, R. (2008). Histrionische und narzisstische Persönlichkeitsstörung. In: M. Hermer & B. Röhrle (Hrsg.), *Handbuch der therapeutischen Beziehung*, Bd. 2, 1105-1125. Tübingen: DGVT-Verlag.
- Sachse, R. (2013). *Persönlichkeitsstörungen: Leitfaden für eine psychologische Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe, 2. Auflage.
- Sachse, R. (2014). Klärungsorientierte Verhaltenstherapie des Narzissmus. *Psychotherapie*, 19-1, 1-9.
- Sachse, R., Fasbender, J., Breil, J. & Sachse, M. (2012). *Klärungsorientierte Psychotherapie der histrionischen Persönlichkeitsstörung*. Göttingen: Hogrefe.
- Sachse, R., Fasbender, J. & Sachse, M. (2014). *Klärungsorientierte Psychotherapie der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung*. Göttingen: Hogrefe.
- Sachse, R., Sachse, M. & Fasbender, J. (2010). *Klärungsorientierte Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen*. Göttingen: Hogrefe.

- Sachse, R., Sachse, M. & Fasbender, J. (2011). *Klärungsorientierte Psychotherapie der narzisstischen Persönlichkeitsstörung*. Göttingen: Hogrefe.
- Sallaberger, W. (2008). *Das Gilgamesch-Epos*. München: Verlag C.H. Beck.
- Schaller, T. (2011). *Die berühmtesten Formeln der Welt*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Schulze-Makuch, D. & Irwin, L.N. (2008). *Life in the Universe. Expectations and Constraints*. Berlin: Springer.
- Schwinger, J. (2000). *Einsteins Erbe. Die Einheit von Raum und Zeit*. Berlin: Spektrum Akademischer Verlag.
- Simek, R. (2008). *Die Edda*. München: Verlag C.H. Beck.
- Smalin, L. (2014). *Im Universum der Zeit*. München: Deutsche Verlagsanstalt.
- Sonne, B. & Weiß, R. (2013). *Einsteins Theorien. Spezielle und Allgemeine Relativitätstheorie für interessierte Einsteiger und zur Wiederholung*. Berlin: Springer.
- Tegmark, M. (2003). Parallel-Universen. *Spektrum der Wissenschaft*, 8, 34-45.
- Tegmark, M. (2014). *Unser mathematisches Universum*. Berlin: Ullstein.
- Vaknin, S. (2008). *Malignant Self Love – Narcissism Revisited*. Prague & Skopje: Narcissus Publications.
- Zeh, H.D. (2012). *Physik ohne Realität*. Heidelberg: Springer.
- Zöllner-Greer, P. (2010). *Künstliche Intelligenz. Grundlagen und Anwendungen*. Wächtersbach: Composita Verlag.

Die ausgewerteten Duck-Tales

- (1) Donald Duck: Ferienarbeit; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 1, 1984, S. 13-22.
- (2) Donald Duck: Pflanzenfimmel; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 1, S. 23-32.
- (3) Donald Duck: Der freie Lauf der Phantasie; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 1, S. 37-46.
- (4) Donald Duck: Das Gespenst von Duckburgh; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 2, S. 3-34.
- (5) Donald Duck: Der Sofa-Express; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 2, S. 35-44.
- (6) Daniel Düsentrieb: Dem Ingeniör ist nichts zu schwör; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 2, S. 45-48.
- (7) Donald Duck und der goldene Helm; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 3, S. 3-34.
- (8) Donald Duck: Der Pony-Express; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 3, S. 39-48.
- (9) Dagobert Duck: Der arme reiche Mann; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 4, S. 3-34.
- (10) Donald Duck: Kampf mit dem Löwen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 4, S. 39-48.
- (11) Donald Duck: Familie Duck auf Nordpolfahrt; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 5, S. 3-34.
- (12) Donald Duck: Der richtige Erbe; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 5, S. 35-44.
- (13) Daniel Düsentrieb: Kühnes Experiment; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 5, S. 45-48.
- (14) Donald Duck: Weihnachten für Kummersdorf; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 6, S. 3-34.
- (15) Daniel Düsentrieb: Eine fabelhafte Erfindung; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 6, S. 35-38.
- (16) Donald Duck: Die Macht des Geldes; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 6, S. 39-48.

- (17) Donald Duck: Die Prüfung; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 7, S. 31-40.
- (18) Daniel Düsentrieb: Die störrische Störchin; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 7, S. 41-48.
- (19) Donald Duck: Die Jagd nach der Brosche; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 8, S. 3-30.
- (20) Onkel Dagobert: Die Erbuhr; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 8, S. 31-38.
- (21) Donald Duck: Glückspilz und Pechvogel; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 8, S. 39-48.
- (22) Onkel Dagobert: Die Kohldampfinself; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 9, S. 3-30.
- (23) Onkel Dagobert: Der neue Tresor; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 8, S. 31-40.
- (24) Onkel Dagobert: Der Kugeltank; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 8, S. 41-48.
- (25) Onkel Dagobert: Der fliegende Holländer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 10, S. 3-22.
- (26) Donald Duck: Eingefrorenes Geld; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 10, S. 29-38.
- (27) Donald Duck: Wettrennen zum Mond; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 10, S. 39-48.
- (28) Onkel Dagobert: 13 Trillionen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 11, S. 3-24.
- (29) Onkel Dagobert: Freitag, der 13.; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 11, S. 25-33.
- (30) Donald Duck: Filmfreuden; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 11, S. 39-48.
- (31) Donald Duck: Zukunftsmusik; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 12, S. 36-48.
- (32) Donald Duck: Das Horoskop; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 13, S. 3-12.
- (33) Donald Duck: Der Schmuggler; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 13, S. 13-22.

- (34) Oma Duck: Der Schneeverdampfer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 13, S. 23-28.
- (35) Donald Duck: Der Schneemann-Preis; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 13, S. 39-48.
- (36) Donald Duck: Eichendorfs Werke; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 14, S. 3-12.
- (37) Donald Duck: Der Weg zum Ruhm; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 14, S. 13-22.
- (38) Donald Duck: Angeberfreuden; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 14, S. 29-38.
- (39) Donald Duck: Wahlkampf; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 14, S. 39-48.
- (40) Donald Duck: Kein Meister fällt vom Himmel; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 15, S. 3-12.
- (41) Donald Duck: Donald als Ritter; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 15, S. 13-22.
- (42) Donald Duck: Der Hundefänger; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 15, S. 23-28.
- (43) Donald Duck: Der erste Frühlingstag; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 15, S. 39-48.
- (44) Donald Duck: Selbst ist der Mann; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 16, S. 3-12.
- (45) Onkel Dagobert: Eine windige Geschichte; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 16, S. 23-28.
- (46) Donald Duck: Der Selbstschuss; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 16, S. 29-38.
- (47) Donald Duck: Glück im Unglück; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 16, S. 39-48.
- (48) Donald Duck: Weihnachtsüberraschungen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 17, S. 3-12.
- (49) Donald Duck: Das positive Echo; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 17, S. 13-22.
- (50) Onkel Dagobert: Schuster, bleib bei Deinem Leisten!; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 17, S. 23-28.

- (51) Donald Duck: Düsenritter; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 17, S. 29-38.
- (52) Donald Duck: Das Bonbon-Malheur; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 18, S. 3-12.
- (53) Donald Duck: Der Witz mit den Wüstenratten; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 18, S. 13-22.
- (54) Onkel Dagobert: Die Quizsendung; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 18, S. 23-38.
- (55) Onkel Dagobert: Onkel Dagobert geht zu weit; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 18, S. 29-38.
- (56) Donald Duck: Der heldenmutige Stationsvorstand; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 19, S. 3-12.
- (57) Donald Duck: Die Ausreißer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 19, S. 13-22.
- (58) Donald Duck: Die braven Brückenbauer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 19, S. 29-38.
- (59) Donald Duck: Das Senfgewehr; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 19, S. 39-48.
- (60) Donald Duck: Der reichste Mann der Welt; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 20, S. 3-12.
- (61) Donald Duck: Die Quizsendung; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 20, S. 13-22.
- (62) Daniel Düsentrrieb: Fragen an die Zukunft; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 20, S. 24-27.
- (63) Donald Duck: Der rasende Rennfahrer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 20, S. 29-38.
- (64) Donald Duck: Das große Suchen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 20, S. 39-48.
- (65) Donald Duck: Das harte Naturgesetz; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 21, S. 3-12.
- (66) Donald Duck: Verirrt; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 21, S. 13-22.
- (67) Daniel Düsentrrieb: Das elastische Haus; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 21, S. 25-28.

- (68) Donald Duck: Der Himmelschreiber; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 21, S. 29-38.
- (69) Donald Duck: Aufruhr im Wachsfiguren-Kabinett; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 21, S. 39-48.
- (70) Onkel Dagobert: Die goldene Nase; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 22, S. 33-48.
- (71) Donald Duck: Im Land der viereckigen Eier; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 23, S. 3-34.
- (72) Donald Duck: Das Hypnotisier-Spiel; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 23, S. 39-48.
- (73) Donald Duck: Der Fachmann; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 24, S. 3-12.
- (74) Donald Duck: Vergeblicher Sieg; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 24, S. 13-18.
- (75) Donald Duck: Im Land der Vulkane; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 24, S. 19-48.
- (76) Donald Duck: Gute Geldanlage; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 25, S. 9-18.
- (77) Donald Duck: Freuden des Drachen-Steigenlassens; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 25, S. 19-24.
- (78) Donald Duck: Die Schreckensnacht; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 25, S. 39-48.
- (79) Donald Duck: Die Ritter von Quackenstein; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 26, S. 3-12.
- (80) Daniel Düsentrieb: Ein technisches Wunder; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 26, S. 24-28.
- (81) Donald Duck: Der Regenmacher; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 26, S. 29-38.
- (82) Donald Duck: Das Leuchtkamel; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 27, S. 3-12.
- (83) Donald Duck: Die olympische Idee; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 27, S. 13-22.
- (84) Donald Duck: Die Zugkatastrophe; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 27, S. 25-32.

- (85) Donald Duck: Donald, der Herr über alle Geschöpfe; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 27, S. 35-44.
- (86) Donald Duck: Nächtliche Ruhestörung; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 28, S. 3-12.
- (87) Donald Duck: Die Kunst, Geld auszugeben; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 28, S. 25-33.
- (88) Donald Duck: Der Eilbrief; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 28, S. 35-44.
- (89) Daniel Düsentrieb: Anglerpech; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 28, S. 45-48.
- (90) Donald Duck: Erlebnisse einer Weihnachtsgans; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 29, S. 3-12.
- (91) Donald Duck: Berufssorgen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 29, S. 13-22.
- (92) Donald Duck: Theaterfimmel; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 29, S. 24-33.
- (93) Donald Duck: Die Weihnachtswäsche; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 29, S. 39-48.
- (94) Donald Duck: Der wackere Dorfschmied; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 30, S. 3-12.
- (95) Donald Duck: Die Froschfarm; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 30, S. 13-22.
- (96) Donald Duck: Die schwimmende Insel; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 30, S. 29-38.
- (97) Donald Duck: Rieselgold; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 30, S. 39-48.
- (98) Donald Duck: Der geheimnisvolle Professor; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 31, S. 3-12.
- (99) Donald Duck: Der Ballonfahrer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 31, S. 13-22.
- (100) Donald Duck und die Truthähne; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 3, S. 25-33.
- (101) Donald Duck: Wie wird man berühmt?; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 31, S. 35-44.

- (102) Daniel Düsentrieb: Erfinden tut not; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 31, S. 45-48.
- (103) Onkel Dagobert: Wiedersehen mit Klondike; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 32, S. 3-29.
- (104) Onkel Dagobert: Die Fuchsjagd; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 32, S. 31-38.
- (105) Donald Duck: Der Herrenspecht; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 32, S. 39-48.
- (106) Donald Duck: Donald bei der Feuerwehr; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 33, S. 3-12.
- (107) Donald Duck: Die Wette; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 33, S. 25-33.
- (108) Daniel Düsentrieb: Fataler Rechenfehler; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 33, S. 34-37.
- (109) Donald Duck: Vergebliches Streben; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 33, S. 39-48.
- (110) Donald Duck: Die Dokumente im Tropenwald; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 34, S. 3-28.
- (111) Donald Duck: Die Trommel des Buguba; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 34, S. 27-38.
- (112) Donald Duck: Wie gewonnen, so zerronnen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 34, S. 39-48.
- (113) Onkel Dagobert: Der güldene Wasserfall; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 35, S. 3-28.
- (114) Donald Duck: Sicherheit für unsere Kinder; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 35, S. 29-38.
- (115) Donald Duck: Der Supermensch; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 35, S. 39-48.
- (116) Onkel Dagobert: Die Insel im All; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 36, S. 3-20.
- (117) Daniel Düsentrieb: Erfinderpech; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 36, S. 21-30.
- (118) Onkel Dagobert: Der Jungbrunnen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 36, S. 31-48.

- (119) Onkel Dagobert: Die Stadt der goldenen Dächer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 37, S. 3-28.
- (120) Onkel Dagobert: Die Perlen des Kuku Mara; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 37, S. 29-37.
- (121) Onkel Dagobert: Das Autorennen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 37, S. 39-48.
- (122) Onkel Dagobert: Reise in die Vergangenheit; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 38, S. 3-23.
- (123) Donald Duck: Der große Kampf; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 38, S. 24-33.
- (124) Donald Duck: Der Frühjahrsputz; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 38, S. 34-43.
- (125) Onkel Dagobert: Das gibt es nur in Texas; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 38, S. 44-48.
- (126) Dagobert Duck: Der fliegende Teppich; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 39, S. 3-18.
- (127) Donald Duck: Dressur eines Kojoten; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 39, S. 19-28.
- (128) Donald Duck: Ein Meister seines Fachs; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 39, S. 29-38.
- (129) Donald Duck: Das Strandfest; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 39, S. 39-48.
- (130) Onkel Dagobert: Der Lockruf des Mondgoldes; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 40, S. 3-19.
- (131) Onkel Dagobert: Der Spuk von Gumpensund; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 40, S. 20-40.
- (132) Daniel Düsentrrieb: Späte Einsicht; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 40, S. 41-48.
- (133) Donald Duck: Die Mutprobe; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 41, S. 3-22.
- (134) Daniel Düsentrrieb: Rivalen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 41, S. 24-27.
- (135) Donald Duck: Wunder der Tiefe; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 41, S. 29-38.

- (136) Donald Duck: Fundevogel; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 41, S. 39-48.
- (137) Onkel Dagobert: Wunder der Tiefsee; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 42, S. 3-24.
- (138) Donald Duck: Die Kartoffelschlacht; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 42, S. 25-34.
- (139) Daniel Düsentrieb: Das EPR-Gerät; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 42, S. 35-38.
- (140) Donald Duck: Der Hunde-Sitter; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 42, S. 39-48.
- (141) Onkel Dagobert: Die Krone der Mayas; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 43, S. 3-23.
- (142) Daniel Düsentrieb: Zurück zur Natur; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 43, S. 24-27.
- (143) Donald Duck: Eine Geschichte zum Totlachen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 43, S. 29-38.
- (144) Donald Duck: Edle Spender; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 43, S. 39-48.
- (145) Onkel Dagobert: Die Spitzen der Gesellschaft; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 44, S. 3-22.
- (146) Donald Duck: Der Meisterdetektiv; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 44, S. 24-33.
- (147) Daniel Düsentrieb: Der Volltreffer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 44, S. 35-38.
- (148) Donald Duck: Vom Pech verfolgt; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 44, S. 39-48.
- (149) Donald Duck: Kampf um Goldmedaillen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 45, S. 3-12.
- (150) Onkel Dagobert: Das Goldschiff; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 45, S. 13-31.
- (151) Donald Duck: Das Bootsrennen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 45, S. 32-41.
- (152) Onkel Dagobert: Seines Glückes Schmied; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 45, S. 42-48.

- (153) Donald Duck: Lockende Ferne; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 46, S. 3-12.
- (154) Donald Duck: Der Intelligenz-Test; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 46, S. 13-22.
- (155) Onkel Dagobert: Geschrumpfte Millionen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 46, S. 23-38.
- (156) Onkel Dagobert: Die Geldgeiß; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 47, S. 3-8.
- (157) Donald Duck: Erfüllte Wünsche; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 47, S. 9-18.
- (158) Onkel Dagobert: Das Gold der Inkas; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 47, S. 19-38.
- (159) Donald Duck: Das Maitänzchen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 47, S. 39-48.
- (160) Dagobert Duck: Der zweitreichste Mann der Welt; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 48, S. 3-22.
- (161) Donald Duck: Das eigene Grundstück; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 48, S. 23-32.
- (162) Donald Duck: Donald, der Haarkünstler; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 48, S. 39-48.
- (163) Onkel Dagobert: Die Krone des Dschingis-Kahn; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 49, S. 3-21.
- (164) Oma Duck: Emilie; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 49, S. 32-38.
- (165) Donald Duck: Zurück zur Natur; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 49, S. 39-48.
- (166) Donald Duck: Die Posten Prüfung; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 50, S. 3-12.
- (167) Onkel Dagobert: Die Wünschelrute; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 50, S.13-17.
- (168) Donald Duck: Riskante Geschäfte; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 50, S. 18-27.
- (169) Daniel Düsentrieb: Herbe Kritik; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 50, S. 29-31.

- (170) Onkel Dagobert: Das große Ölgeschäft; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 50, S. 33-48.
- (171) Onkel Dagobert: Der reichste Mann der Welt; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 51, S. 3-24.
- (172) Donald Duck: Die Entenhausener Herbstparade; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 51, S. 24-34.
- (173) Onkel Dagobert: Der Regatta-Spezialist; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 51, S. 35-38.
- (174) Donald Duck: Böse Nachbarn; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 51, S. 39-48.
- (175) Onkel Dagobert: Das große Tauschgeschäft; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 52, S. 3-20.
- (176) Daniel Düsentrieb: Die Mixmaschine; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 52, S. 31-37.
- (177) Donald Duck: Der Sheriff von Bullet Valley; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 53, S. 3-34.
- (178) Donald Duck: Das olympische Feuer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 53, S. 39-48.
- (179) Onkel Dagobert: Der Käse von Kirkeb; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 54, S. 3-24.
- (180) Daniel Düsentrieb: Geistermusik; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 54, S. 39-48.
- (181) Onkel Dagobert: Im Lande der Zwergindianer; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 55, S. 3-29.
- (182) Donald Duck: Alte Feindschaft; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 55, S. 39-48.
- (183) Onkel Dagobert: Die Geldquelle; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 56, S. 3-28.
- (184) Donald Duck: Die Quelle des nie versiegenden Vergnügens; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 56, S. 29-38.
- (185) Donald Duck: Die schwarze Suppe; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 56, S. 39-48.
- (186) Donald Duck: Das verbotene Tal; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 57, S. 3-28.

- (187) Donald Duck: Riesen-Ameisen; Die besten Geschichten mit Donald Duck, Klassik-Album 57, S. 29-48.
- (188) Onkel Dagobert: Das Hackebeil; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 96, S. 3-23.
- (189) Oma Duck: Die Schafcowboys; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 95, S. 13-19.
- (190) Daniel Düsentrrieb: Der geborene Erfinder; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 95, S. 25-31.
- (191) Oma Duck: Hahnemann kann nichts dafür; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 95, S. 39-45.
- (192) Onkel Dagobert: Die Irrfahrten des Dagobert Duck; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 120, S. 3-21.
- (193) Onkel Dagobert: Der Fortismium-Behälter; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 120, S. 51-66.
- (194) Donald Duck: Die Bewährung; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 124, S. 23-32.
- (195) Donald Duck: Erntesegen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 127, S. 3-12.
- (196) Donald Duck: Der große Regen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 127, S. 23-32.
- (197) Donald Duck: Der schwarze Mittwoch; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 127, S. 57-66.
- (198) Onkel Dagobert: Die Schatzkammer König Salomos; Donald Classics: Das Beste aus Entenhausen, Band 3, S. 157-168.
- (199) Donald Duck: Kampf der Raketen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 131, S. 57-66.
- (200) Donald Duck: Ein kleines Missgeschick; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 123, S. 3-12.
- (201) Donald Duck: Der tollkühne Taucher; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 123, S. 51-66.
- (202) Donald Duck: Furchtbar verwirbelt; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 305, S. 56-66.
- (203) Donald Duck: Der goldene Affe von Malanga Panga; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 41. S. 3-16.

- (204) Onkel Dagobert: Die Meistergeige; Die tollsten Geschichten von Donald Duck. Band 41, S. 46-66.
- (205) Duck Tales: Zauber um den Zehner; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 305, S. 18-28.
- (206) Uncle Scrooge: The Midas Touch. In: Barks Library, Onkel Dagobert, Band 22, 27-43.
- (207) Donald Duck: Der große Zerstörer; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 34, S. 47-57.
- (208) Donald Duck: Die Wander-Würmer; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 8, S. 33-42.
- (209) Donald Duck: Der Regenmacher; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 9, S. 3-12.
- (210) Donald Duck: Selbst ist der Mann; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 9, S. 13-22.
- (211) Onkel Dagobert: Fragwürdiger Einkauf; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 116, S. 37-66.
- (212) Onkel Dagobert: Rennen der Oldtimer; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 49, S. 36-46.
- (213) Donald Duck: Lohnende Ferien; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 50, S. 3-12.
- (214) Onkel Dagobert: Eine würzige Geschichte; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 51, S. 12-29.
- (215) Donald Duck: Weihnachten in Entenhausen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 52, S. 3-22.
- (216) Duck Tales: Das Feuer von Asmabad; Duck Tales, Band 3, S. 3-20.
- (217) Donald Duck: Riskante Geschäfte; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 59, S. 3-12.
- (218) Onkel Dagobert: Eine haarige Geschichte; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 62, S. 3-22.
- (219) Donald Duck: Retter in der Not; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 98, S. 38-44.
- (220) Donald Duck: Reine Liebe und Güte; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 114, S. 3-22.
- (221) Oma Duck: Wunder des Schneeschuhs; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 114, S. 27-32.

- (222) Onkel Dagobert: Verlorenes Mondgold; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 119, S. 47-66.
- (223) Donald Duck: Der Milchmann; Donald Classics: Das Beste aus Entenhausen, Band 1, S. 39-48.
- (224) Daniel Düsentrrieb: Erfinderpech; Donald Classics: Das Beste aus Entenhausen, Band 1, S. 153-162.
- (225) Onkel Dagobert: Die Geldquelle; Donald Classics: Das Beste aus Entenhausen, Band 2, S. 159-184.
- (226) Donald Duck: Die letzten Wilden; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 133, S. 57-66.
- (227) Donald Duck: Gar lustig ist die Flößerei; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 134, S. 57-66.
- (228) Donald Duck: Die Geheimwaffe; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 135, S. 3-12.
- (229) Donald Duck: Verhängnisvolle Verkleidung; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 135, S. 57-66.
- (230) Donald Duck: Theaterfimmel; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 27, S. 3-12.
- (231) Donald Duck: Die schwimmende Insel; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 27, S. 13-22.
- (232) Donald Duck: Fundevogel; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 29, S. 3-12.
- (233) Donald Duck: Der Ballonfahrer; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 3, S. 46-56.
- (234) Onkel Dagobert: Freitag, der 13.; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 31, S. 3-12.
- (235) Donald Duck: Die Weltraum-Wanzen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 31, S. 43-52.
- (236) Onkel Dagobert: Der geizige Verschwender; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 85, S. 3-22.
- (237) Donald Duck: Die Fuchsjagd; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 87, S. 23-41.
- (238) Donald Duck: Die schwarze Suppe; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 64, S. 3-12.

- (239) Onkel Dagobert: Weltraum-Briefträger; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 64, S. 14-28.
- (240) Donald Duck: Das Geheimnis des schwarzen Kastens; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 64, S. 42-66.
- (241) Onkel Dagobert: Alaska-Katastrophe; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 65, S. 42-66.
- (242) Donald Duck: Die Quelle nie versiegenden Vergnügens; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 67, S. 12-21.
- (243) Onkel Dagobert: Die Riesenroboter; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 68, S. 3-24.
- (244) Donald Duck: Jagd nach der Roten Magenta; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 88, S. 3-34.
- (245) Daniel Düsentrrieb: Ein Geschenk für Oma Duck; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 88, S. 36-43.
- (246) Donald Duck: Der Landbriefträger; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 88, S. 46-55.
- (247) Donald Duck: Australisches Abenteuer; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 89, S. 3-27.
- (248) Onkel Dagobert: Der reichste Mann der Welt; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 89, S. 44-66.
- (249) Donald Duck: Gute Vorsätze; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 90, S. 3-12.
- (250) Donald Duck: Baldur, das Rentier; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 90, S. 14-23.
- (251) Donald Duck: Die Schulschwänzer; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 90, S. 24-33.
- (252) Onkel Dagobert: Der verlorene Zehner; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 90, S. 35-66.
- (253) Donald Duck: Zurück zur Natur; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 35, S. 3-12.
- (254) Onkel Dagobert: Heia Safari; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 93, S. 3-26.
- (255) Donald Duck: Traum und Wirklichkeit; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 93, S. 28-37.

- (256) Onkel Dagobert: Das große Tauschgeschäft; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 92, S. 50-66.
- (257) Onkel Dagobert: Fragwürdiger Einkauf; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 116, S. 37-66.
- (258) Donald Duck: Unternehmen Inselfrieden; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 91, S. 3-34.
- (259) Onkel Dagobert: Der Schatz des Marco Polo; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 150, S. 3-26.
- (260) Onkel Dagobert: Die Königin der sieben Meere; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 115, S. 43-66.
- (261) Donald Duck: Die fleißigen Ameisen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 128, S. 3-12.
- (262) Donald Duck: Kummer mit Kunststoff; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 126, S. 23-32.
- (263) Donald Duck: Verhängnisvolle Verwechslung; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 126, S. 57-66.
- (264) Donald Duck: Die Erbschaft; Der große Donald Duck Ferien-Sammel-Band Nr. 6, S. 38-55.
- (265) Donald Duck: Die unzerplatzbaren Seifenblasen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 147, S. 3-10.
- (266) Daniel Düsentrieb: Wellensalat; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 147, S. 26-32.
- (267) Donald Duck: Wer nicht wirbt, der stirbt; Die besten Comics aus Micky Maus, 1957, S. 3-12.
- (268) Donald Duck: Die Regenbogen-Insel; Die besten Comics aus Micky Maus, 1957, S. 13-34.
- (269) Donald Duck: Hundefängers Freud und Leid; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 131, S. 3-12.
- (270) Donald Duck: Der Geist mit dem Schluckauf; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 16, S. 3-12.
- (271) Donald Duck: Wie gewonnen, so zerronnen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 17, S. 3-12.
- (272) Donald Duck: Zwei Streithähne; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 17, S. 44-53.

- (273) Onkel Dagobert: Spaß muss sein; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 128, S. 37-46.
- (274) Onkel Dagobert: Der Fluch des Albatros; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 92, S. 3-26.
- (275) Daniel Düsentrub: Die Bärenhutz; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 92, S. 39-45.
- (276) Donald Duck: Riesennameisen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 92, S. 47-66.
- (277) Onkel Dagobert: Das Wiesenfest; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 78, S. 28-37.
- (278) Onkel Dagobert: Der zweitreichste Mann der Welt; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 78, S. 47-66.
- (279) Donald Duck: Zukunftsmusik; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 31, S. 13-22.
- (280) Donald Duck: Das Wundermehl; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 13, S. 3-12.
- (281) Donald Duck: Glückspilz und Pechvogel; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 13, S. 13-22.
- (282) Donald Duck: Glück und Glas; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 39, S. 11-15.
- (283) Donald Duck: Der Herrenspecht; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 21, S. 3-12.
- (284) Donald Duck: Die flinken Schwimmer; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 22, S. 3-12.
- (285) Donald Duck: Cowboy-Künste; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 23, S. 13-26.
- (286) Onkel Dagobert: Das Schloss in Schottland; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 44, S. 3-23.
- (287) Donald Duck: Eine Gespenster-Geschichte; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 45, S. 3-19.
- (288) Onkel Dagobert: Wettfahrt auf dem Mississippi; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 45, S. 51-66.
- (289) Onkel Dagobert: Die Stadt der goldenen Dächer; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 47, S. 41-66.

- (290) Daniel Düsentrieb: Ohne allen Apparat; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 145, S. 63-68.
- (291) Donald Duck: Die Jagd auf das Einhorn; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 111, S. 42-66.
- (292) Donald Duck: Die Posten-Prüfung; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 76, S. 3-12.
- (293) Onkel Dagobert: Der Rinder-König; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 76, S. 42-66.
- (294) Onkel Dagobert: Die sieben Städte von Cibola; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 107, S. 3-30.
- (295) Donald Duck: Der unwürdige Neffe; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 125, S. 23-32.
- (296) Onkel Dagobert: Der Stein der Weisen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 104, S. 43-66.
- (297) Onkel Dagobert: Die Insel der goldenen Gänse; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 100, S. 3-25.
- (298) Onkel Dagobert: Das Kaffeeorakel; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 70, S. 3-10.
- (299) Donald Duck: Der Fluch des Albatros; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 71, S. 16-25.
- (300) Onkel Dagobert: Das Münstermännchen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 71, S. 43-66.
- (301) Onkel Dagobert: Die Schauergeschichte von Schloss Schauerstein; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 69, S. 43-66.
- (302) Dagobert Duck: Das Königsrennen; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 72, S. 43-66.
- (303) Uncle Scrooge: Cash flow; Uncle Scrooge and Donald Duck, 28, S. 3-28.
- (304) Donald Duck: Gladstone's Terrible Secret; Comics and Stories by Carl Barks, Nr. 21, S. 3-12.
- (305) Onkel Dagobert: Die Astromiten aus dem All, Teil 1; 60 Jahre Onkel Dagobert, S. 39-46.
- (306) Onkel Dagobert: Die Astromiten aus dem All, Teil 2; 60 Jahre Onkel Dagobert, S. 47-54.

- (307) Onkel Dagobert: Das goldene Vlies; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 77, S. 3-34.
- (308) Onkel Dagobert: Der verhängnisvolle Kronkorken; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 77, S. 44-66.
- (309) Onkel Dagobert: Heia Safari; Die tollsten Geschichten von Donald Duck, Band 93, S. 3-26.
- (310) Uncle Scrooge: Die vielen Gesichter der Gundel Gaukeley. In: Barks Library: Onkel Dagobert, Band 27, S. 23-44.
- (311) Daniel Düsentrrieb. In: Bark Library: Daniel Düsentrrieb, Band 1, S. 11-14.
- (312) Daniel Düsentrrieb. In: Barks Library: Daniel Düsentrrieb, Band 1, S. 23-26.
- (313) Daniel Düsentrrieb. In: Barks Library: Daniel Düsentrrieb, Band 1, S. 31-34.
- (314) Daniel Düsentrrieb: Picknick-Erfindungen. In: Barks Library: Daniel Düsentrrieb, Band 1, S. 35-40.
- (315) Daniel Düsentrrieb: Der Roboter Radi.. In: Barks Library: Daniel Düsentrrieb, Band 2, S. 13-16.
- (316) Daniel Düsentrrieb: Kühnes Experiment. In: Barks Library: Daniel Düsentrrieb, Band 2, S. 29-32.
- (317) Daniel Düsentrrieb: Zurück zur Natur. In: Barks Library: Daniel Düsentrrieb, Band 6, S. 40-43.
- (318) Daniel Düsentrrieb: Geistermusik. In: Barks Library: Daniel Düsentrrieb, Band 4, S. 3-12.
- (319) Daisy Duck: Kleine Teufelsbraten. In: Barks Library: Daisy Duck, Band 2, S. 5.
- (320) Daisy Ducks Tagebuch. In: Barks Library: Daisy Duck, Band 2, S. 7-13.
- (321) Daisy Duck: Erinnerungen einer Chef-Sekretärin. In: Barks Library: Daisy Duck, Band 2, S. 24-31.
- (322) Fähnlein Fieselschweif: Betörende Töne. In: Barks Library: Fähnlein Fieselschweif, Band 6, S. 37-52.
- (323) Das Wehklagen der Walwächter. In: Barks Library: Fähnlein Fieselschweif, Band 5, S. 3-20.
- (324) Fähnlein Fieselschweif: Kulturkampf in Entenhausen. In: Barks Library: Fähnlein Fieselschweif, Band 4, S. 28-39.
- (325) Donald Duck: Ein schwarzer Tag. In: Barks Library: Fähnlein Fieselschweif, Band 3, S. 3-15.
- (326) Donald Duck: Die tollen Trapper. In: Barks Library: Comics, Band 2, S. 9-18.

- (327) Donald Duck: Gute Nachbarn. In: Barks Library: Comics, Band 2, S. 19-28.
- (328) Donald Duck: Vier Männer im Schnee. In: Barks Library, Band 2, S. 39-48.
- (329) Donald Duck: Auf Motiv-Suche. In: Barks Library, Band 3, S. 49-58.
- (330) Uncle Scrooge. In: Barks Library: Onkel Dagobert, Band 8, S. 27-36.
- (331) Uncle Scrooge: Hound of the Whishervilles. In: Barks Library: Onkel Dagobert, Band 18, S. 25-32.
- (332) Der letzte Gulu-Gulu. In: Lustige Taschenbücher, Band 79: Dagobert Duck auf Taler-Safari, S. 181-215.
- (333) Die doppelte Entführung. In: Lustige Taschenbücher, Band 79, S. 221-253.
- (334) Käpt'n Gold und seine Schätze. In: Lustige Taschenbücher, Band 77 – Gestatten, mein Name ist Duck, S. 65-94.
- (335) Der Kampf um die Krone. In: Lustige Taschenbücher, Band 89 – Der Boss bin ich! S. 37-67.
- (336) Der Wahlkampf. In: Lustige Taschenbücher, Band 47 – Hoppla, die Ducks kommen, S. 173-209.
- (337) Ein hartnäckiger Gegner. In: Lustige Taschenbücher, Band 43 – Unterwegs in Sachen Gold, S. 145-181.
- (338) Iih, wie gemein! In: Lustiges Taschenbuch, Enten-Edition: Der zerstreute Professor, S. 125-145.
- (339) Das Gitta-Gans-Tagebuch: Eine Braut zu viel. In: Lustiges Tagebuch, Sonderedition, Band 2: Entenstarke Frauen: Gitta Gans, S. 39-72.
- (340) Zwei Herzen und ein Sender. In: Lustiges Taschenbuch, Sonderedition, Band 2: Entenstarke Frauen: Gitta Gans, S. 73-92.
- (341) Expedition nach Schambala Don Rosa. In: Onkel DAGobert, Band 23, S. 4-31.
- (342) Der Schatz der Marchesa. Lustiges Taschenbuch: Enten-Edition, Band 47: Oma gibt Gas, S. 121-148.
- (343) Viel Mühe um Kühe. Lustiges Taschenbuch: Enten-Edition, Band 47: Oma gibt Gas, S. 48-65.